

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 63 (1929)

310 (13.11.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-752086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-752086)

Wen gewissen Widerstand über die Grenze der reinen Abwehr hinaus getrieben. Es bestche der Verdacht, daß Vratzer der Kampflage bei Sagan nicht gewachsen gewesen sei, daß er den Kopf verloren und ganz unplanmäßig gehandelt habe. Die Haltung der Besatzung sei zu verurteilen. Ohne Führer seien sie an den Tag gekommen und hätten gleich dringende Befehle, da sie sich in veränderlicher Bewegung befanden hätten. Die Polizei habe nicht mehr die geringste Selbsthaltung besessen. Was die Vorgänge in der Viehhalle angehe, so seien das und Besatzung freisprechend. Jenseits habe in einer umhüllenden Weise seinen Unwillen über die Polizei zum Ausdruck gebracht. Bei Hell habe sich eine vollständige Störung nicht finden lassen. Beide, das Landvolk sowie die Polizei, seien in die beste Lage ohne Willen hineingeraten, und beide seien ihr nicht gewachsen gewesen. Auf Eingehung der Fahne sei aus diesem Grunde nicht erlaubt worden.

Sämtlichen zu Gefängnisstrafen Verurteilten ist Bewährungsfrist auf zwei Jahre zuerkannt worden. Die Kosten des Verfahrens, soweit Verurteilung erfolgt ist, fallen den Verurteilten zur Last.

Viktoria Zoubkoff gestorben.

Donn, 13. November.

Heute morgen kurz vor 7 Uhr ist Frau Zoubkoff gestorben.

Viktoria Zoubkoff, verheiratet Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, geb. Prinzessin von Preußen, wurde am 12. April 1866 als Tochter des damaligen preussischen Kronprinzen, des späteren deutschen Kaisers Friedrich III., und der Prinzessin Viktoria, einer Tochter der Königin Viktoria von England, geboren. In den 80er Jahren trennte ihre Verlobung mit dem Fürsten Alexander von Bulgarien, Prinzen von Battenberg, die Politik Bismarcks, der aus dieser Heirat Konflikte mit Rußland entstehen sah und ihr deshalb energischen Widerstand entgegensetzte. Die Verlobung wurde dann auch 1887 gelöst. Prinzessin Viktoria schloß am 10. November 1890 die Ehe mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. Nach dem Tode ihres Gemahls (1916) bezog Prinzessin Viktoria das Palais Schaumburg in Bonn, das ihrem Namen, dem ehemaligen Fürsten zu Schaumburg-Lippe, gehört. Im Jahre 1927 machte sie die Bekanntschaft des 23-jährigen russischen Flüchtlings Alexander Zoubkoff, der nach der Revolution vor den Bolschewiken geflüchtet und nach abenteuerlichem Leben zufällig nach Bonn gekommen war. Es kam schließlich zu einer Verlobung und trotz Widerständen von Seiten des früheren Kaisers und des Chefs des Hauses Schaumburg-Lippe zur Eheschließung einer 51-jährigen mit einem Mann, der den Jahren nach ihr Enkel sein konnte, am 21. Oktober 1927 im Palais Schaumburg in Bonn. Die Trauung wurde nach russischem Ritus vollzogen. Besonders Interesse erregte in der Öffentlichkeit die Tatsache, daß die Prinzessin einen Epheusenkleiner ihrer Mutter, ein solches Erbkind aus dem Besitz der englischen Königsfamilie, mit den Wappenblumen des Hauses Windsor bekrönt als Brautjungfer angeordnet hatte. Es kam bald zu Unstimmigkeiten zwischen dem Ehepaar. Zoubkoff vergewaltigte mit zweifelhafte Freunden in Berlin und anderen Orten das Vermögen der Prinzessin, die allein eine jährliche Rente von 40.000 M. hatte. Gewissenlose Vermögensverwaltung, ebenfalls Freunde Zoubkoffs, ließen ihm in allem freie Hand. Als Zoubkoff als tätiger Geschäftsmann im Jahre 1928 aus Deutschland ausgewiesen wurde, war das Vermögen der Prinzessin, das früher auf 12 Millionen geschätzt wurde, dahin. Auf Betreiben der Lippeischen Familienverwaltung in Wiesbaden wurde im Jahre 1929 das Konkursverfahren über das Vermögen der Prinzessin eröffnet.

Der Staatsfeiertag in Oesterreich.

Ruhiger Verlauf.

Innsbruck, 12. November.

Die Kundgebungen am Dienstag anlässlich des Staatsfeiertages, die nach 2 Uhr ihren Höhepunkt fanden, sind ohne Zwischenfall verlaufen. Vermittels fand am Rennweg vor der Hofburg die offizielle Staatsfeier mit einer Parade der Innsbrucker Garnison vor dem Landeshauptmann Dr. Stumpf statt.

Auf dem Berge Isel fand eine Kundgebung der Heimwehr zu Ehren der Gefallenen statt, wobei gleichzeitig das Innsbrucker Sturmbattalion der Heimwehr vereidigt wurde. In Innsbruck hielt Bundesführer Dr. Steidl eine längere Rede, in der er sich insbesondere mit der Frage der inneren Abklärung in Oesterreich beschäftigte. Bezüglich der Abklärung erklärte er, daß sich die Heimwehr unmöglich einer sozialdemokratischen Forderung beugen könne. Er erklärte: Jammern wird werden abgelehnt, aber erst nach dem Siege. Zuerst weg mit dem Flaggentempel, zuerst den Staat der wahren Volks- und Arbeitsgemeinschaft und die absolute Sicherheit der Freiheit der Arbeit sowie die Sicherung vor bolschewistischen Experimenten, zuerst auch die Sicherung für alle gemeinen Verbrechen in der letzten Vergangenheit, dann erst können wir abklären, denn dann erst haben wir unser Ziel erreicht. Bezüglich der Einmischung verschiedener ausländischer Kräfte, die die österreichische Sozialdemokratie zu Hilfe gerufen habe, verwies Dr. Steidl darauf, daß sich die Internationale nur immer dann einmische, wenn es gegen Deutsche gehe. Die Internationale habe in den Jahren, da die Sozialdemokratie in Oesterreich den rücksichtslosen Terror ausgeübt habe, sich nicht im geringsten um Oesterreich gekümmert. Er appellierte daher an das Gewissen der Leute, die sich heute einmischen, aber vorher uns nicht geholfen hätten. Die sollten froh sein, daß der Bolschewismus in Mitteleuropa ausgeübt werden sollte. Auch wirtschaftlich habe das Ausland ein großes Interesse und keinen Feind, die gegenwärtige Bewegung auszuheilen, da nur ein Oesterreich, in dem die Wirtschaft und

die Freiheit der Wirtschaft gegenüber bolschewistischen Experimenten gesichert sei, eine Rolle im europäischen Wirtschaftsleben spielen könne. Dr. Steidl schloß mit den Worten: „Wenn der Sozialismus von den Tiroler und steirischen Bergen herüberweht, dann seid bereit für das neue Vaterland.“

Die Sozialdemokraten veranstalteten gleichzeitig eine Versammlung, in der der Wiener sozialdemokratische Abgeordnete Grödel sprach. Anschließend fand ein sozialdemokratischer Umzug durch die Hauptstraßen der Stadt statt.

Der Berliner österreichische Gesandte über die Lage.

Berlin, 12. November.

Aus Anlaß des österreichischen Staatsfeiertages empfing am Dienstag Gesandter Dr. Frank die Vertreter der österreichischen Kolonie und führte in einer Ansprache folgendes aus: Oesterreich feiere heute seinen Geburtstag, und an einem Geburtstag sei es üblich, nicht nur auf die Vergangenheit zurückzufahren, sondern auch in die Zukunft zu blicken. Vorles Jahr habe er an diesem Tage einen Überblick über das erste Jahrzehnt, also über eine abgeschlossene Epoche geben können, heute sei es eine schwieriger Aufgabe, über die Zukunft zu sprechen, da die gegenwärtige Entwicklung noch nicht zum Abschluß gekommen sei. Wenn ein Haus von Grund auf im Umbau ist, sei es unmöglich, über dieses Haus zu urteilen. Die Grundlagen zu diesem Umbau haben in der Presse und insbesondere in der ausländischen Presse viel Aufsehen erregt. Oesterreich ist in der Mittelpunkt des europäischen Interesses gerückt worden. Aber es ist merkwürdig, daß sich dieses Interesse immer nur dann finde, wenn Oesterreich es weniger wünscht, wogegen es immer sehr schwierig war, dieses in Fällen wahrzunehmen, in denen wir uns darum bemüht haben. Es handelt sich heute in Oesterreich um nichts anderes als darum, daß die Verfassung geändert werden soll, daß diese Änderung im Parlament in Beratung steht und daß diese Beratungen noch nicht abgeschlossen sind. Bei sich fern, daß die gegenwärtige Regierung wiederholt feierliche Erklärungen abgegeben hat, den Boden des Gesetzes nicht zu verlassen.

Zwangspensionierung in Siebenbürgen.

Entlassung von 200 deutschen Oberbeamten.

Sermannstadt, 12. November.

Hat schon die Ablehnung der berechtigten Forderungen der deutschen Minderheit in Groß-Rumänien auf Unterstützung der deutschen Schulen im Verhältnis zu den von den Deutschen gezahlten Steuern große Erregung hervorgerufen, so hat am letzten Sonntag die Veröffentlichung im „Monitor official“ der plötzlichen Zwangspensionierung von mehr als 200 höheren Staatsbeamten deutscher Nationalität allgemein größte Empörung erregt. Rumänien ist ein Staat, der nur bei Anwendung peinlichster Sparmaßregeln die großen Wunden, die ihm frühere Regierungen zugefügt haben, wieder heilen kann und erst dieser Tage rühmte sich die Regierung Maniu, daß sie in einem Jahre mehr zur Hebung des Landes getan habe als alle früheren Regierungen zusammen. Es ist einer Vandalenregierung ohne weiteres zuzuschreiben, daß sie die höheren Staatsbeamten, die von der früheren Regierung kamen, durch ihre Freundschaft fest. Wenn aber ein Staat mehr als 200 in der Volksschicht stehende Beamte abbaut, weil sie 30 Dienstjahre hinter sich bzw. die Altersgrenze von 56 (nicht 65) Jahren erreicht haben und man dann erfährt, daß diese Beamte Deutsche sind, die parteipolitisch nie hervorgetreten sind, so kann man beim besten Willen nur chauvinistische minderheitseindliche Motive in der Zwangspensionierung sehen. Maniu läßt sich offenbar immer mehr von den Feinden der Minderheiten ins Schlepp nehmen, was gewiß nicht zum Vorteil Rumäniens ausfallen wird.

Schiffsunfälle an der englischen Küste.

London, 12. November.

Der in der letzten Nacht mit einer Stundengeschwindigkeit von 135 Kilometern über Großbritannien hinweggegangene Sturm hat an der Küste schweren Schaden angerichtet. Die Schifffahrt im Kanal wurde schwer mitgenommen. Der 3870 Tonnen große italienische Dampfer „Limbo“ lief auf Grund. Die 30 Mann starke Besatzung konnte erst nach Stundenlanger angestrengter Arbeit in Sicherheit gebracht werden. Das Schiff dürfte verloren sein. Der zwischen Flandern und Dover verkehrende belgische Regierungsdampfer erreichte Dover mit 13½ Stunden Verspätung. Die Rettungsboote an der Küste waren die ganze Nacht hindurch in Tätigkeit. Ein Fischerboot mit drei Mann Besatzung wird vermißt. Daneben sind noch mehrere andere Personen ertrunken. Im Innern des Landes wurden durch Dachstürmer und umstürzende Bäume mehrere Personen verletzt.

Auch die französische Hauptstadt ist von schweren Stürmen und Unwettern heimgesucht worden. Ziegel und Dachziegel wurden von den Dächern gerissen. In den Parkanlagen wurden zahlreiche Bäume enturzelt und geknickt. Mehrere Personen sind verletzt worden.

Schiffungslad in Südsinnland.

Gefingsdorf, 13. November.

Bei Lüt (Südsinnland) ist der Dreimastkahn „Draken“ aus Rydhall untergegangen. Die Leuten von Lüt haben bereits am Montagabend ein Schiff, das etwa 500 Meter vom

Kallos! Prima Hirschbrunst!

Von Paul Berglar-Schröder.

Miehl, der pfiffige Wirt von Waldhorst, einem von der Stadt etwas abseits gelegenen Lokal, sagte zu seiner Frau: „Weißt du, Kees, eigentlich haben wir im Frühjahr mit dem „Nachtschlag“ ganz gute Geschäfte gemacht. Da es jetzt auf die Hirschbrunst geht, glaube ich, daß da etwas zu machen ist.“

Frau Miehl, kann, rief ein wenig die Nase und sagte: „Wenn ich's mit überlege, wirst du schon recht haben.“ Und so saßen die beiden über einem Papier. Sie diskutierten, er schrieb; gemeinsam verbesserten sie den Text.

Tags drauf fand im „Anzeiger“ eine nicht zu kleine Anzeige, die als Titelwort trug: „Kallos! Prima Hirschbrunst.“ Das Blatt erschien, man nahm es zur Hand. Man las, wie gebildete Leute tun, zuerst den Anzeigentext. Was das Anzeigentext. Man sah sich an und man sagte: „Es muß doch was Großes um die Liebe der Hirsche sein!“ Und so begab es sich, daß an einem Samstag von der elektrischen Linie nach Waldhorst auf je 5 Minuten ein Wagen eingelegt werden mußte, einer Strecke, auf der sonst 20-Minuten-Verkehr herrscht. Die Linie war den ganzen Tag überfüllt. Jeder wollte den elementaren Liebesfreud hören. Es tanzten Mummelweibchen mit alten Kapottmänteln auf. Junge Anführerpaare befanden sich in der Bahn. Zensurlose Jungfrauen saßen ein wenig bleich und verstört aus. Jungfrauen saßen erwartungsvoll aufrecht und hatten starr Augen. Geflegte Chamberlains talen nonchalant und hatten trotzdem kleine Fackeln im Mund, mit dem sie die Gastinnen, aber auch andere weibliche Fahrgastgenossen anfasen. Der Schaffner sagte so zwischenbei: „Sobald es nebelt, gehen sie los, man hört es ganz deutlich!“

War hatte Miehl in seinem Jagd ausgedrückt, infertiert, daß die „prima Hirschbrunst“ erst gegen Abend zu hören wäre. Aber vor wird bis auf die letzte Minute warten! — Jetzt begibt man sich raus. Jetzt trinkt man den Kaffee und ist seinen Augen. Und dann beschließt die Sache doch auch noch vorher ein wenig: „Hast du das einmal gehört? ... Du sage dir, toll! ... Einfach toll! ... Es ist, als wenn Elemente in diesem Schrei losgelassen wären!“

Also ist der Waldhorst mittags bereits proppendvoll, und Miehl sagt zu Kees: „Dummerweise nochmal, ein gutes Geschäft! ... Hast du alles in Ordnung?“ „Alles!“ erwidert die Frau nicht ohne Triumphgurgeln in der Kehle. Dabei weißt sie auf eine große Flasche und einen überde-

nen Korken und sagt: „Da hast du den ganzen Kram!“ „Wie!“ erlaunt Miehl, „die Flasche? ... Das ist ja der Nachtschlag!“ „Damit kann ich nichts machen.“ „Hachso“, lachelt sie, „ich hab mich vergiffen.“ — Und die Kees holt eine Gießkanne durch die Hintertür in die Küche: „So, da wäre der Hirschbrunst!“ — Der Waldhorst nicht zufrieden: „So ist es recht. ... Ich gehe jetzt in den Wald und probiere erst mal ... Zu müht aber auch geben.“

Und Miehl ging durch die Hintertür. Er hatte eine verrostete Kanne zur Hand. Im Gehen probierte er zwischenbei schon mal, pufte, die Arme weit ausgestreckt, in das Nachtschlag. Er pufte aber nicht etwa schlechtweg hinein, sondern legte in seine Puste einen heiseren Ton. „Das klingt wirklich gruslich!“ — Tatsächlich wie ein röhrender Schrei!

Im Waldhorstgarten spitzten die hundert Leute die Ohren: „Da! ... Da! ... Einer singt bereits an!“ — Sie lauschten. Sie wurden unruhig. Eine junge Frau packt frampfhaft die Hand des neben ihr sitzenden Mannes. Eine ältere von solchem Umfang lupft ihr Hörrohr und fragt: „Wo denn? ... Ich höre nichts!“ Sie hat Enttäuschung im Blick.

Sie hört nichts, weil das Geräusch inzwischen aufgehört hat. Miehl steht zu Kees zurück und fragt seine Frau: „Hast du auch gegeben?“ — „Es war täuschend ähnlich!“ „Dann wollen wir noch etwas warten, bis es schummeriger ist.“

Der Waldhorst geht zu den wartenden Gästen, die ihn bestürmen, wann es denn nun eigentlich losgehen werde? Er zieht seine Uhr, macht ein nachdenkliches Gesicht, spannt die Drängenden auf die Folter und meint: „Vor halb sechs ist laut dran zu denken. Die Miehl sind schlaf, sie suchen sich immer die Dämmerung aus. Lieber, wenn es anfängt, bitte ich Sie, auf den kleinen Platz unter der Friedenseiche zu gehen. Da hört man am besten und wird von den Tieren doch nicht gestört. Denn sie sind schlüch, sobald sie Wind davon bekommen, daß sie beobachtet werden!“ Das leuchtet den Wartenden durchaus ein.

Gegen halb sechs erscheint die Wirtin: „Ich glaube, die Herrschaften können allmählich aufbrechen. Aber ja leise sein!“ Alle erheben sich leise und formen sich zu einem paarweise geordneten Zug, der beschämt in der Art anstehender Indianer über die Wiese hinter dem Waldhorsthaus sich fortbewegt, bis er den kleinen Platz unter der Eiche erreicht hat.

Miehl steht indessen hinter einem niederen Büschel, das nach ziemlich bebaut ist und ihn gegen jede Sicht bedeckt. Er kann nicht gesehen werden, aber selbst alles auf beobachten. Als er nun sieht, daß Männlein und Weibchen voll-

zählig versammelt sind, langt er sich die Gießkanne her, senkt die Lippen und hebt das Rohr an den Mund. Dann pumpt er mächtig die Brust voll Luft, macht Pausen und röhrt eine heiser dröhnende Puste ins Rohr, daß es aus dem Bauch der Gießkanne mächtig zu röhren beginnt. — Die es hören, stehen gebannt. Sie schauen einander an, Sie flüstern: „Toll, was?“

Miehl röhrt fünf Minuten lang. Dann sagt er sich, daß es für heute genug ist. Um sich, nein, den Hirschen einen guten Abgang zu machen, flüstert er noch ein paar „Waa!“ röhrend ins Rohr. Das löst Schauer aus. Und während sie noch ein Weilschen stehen, ob es nicht nochmals losgehen sollte, ist Miehl im Vogen zum Wirtshaus zurückgekehrt. Die Gießkanne stellt er wieder in die Wäscheküche und gibt Anweisung, für heißes Wasser zu sorgen: Der Platz unter der Eiche ist sumptig. Man wird sich nasse Füße geholt haben und, um Erfältungen vorzubeugen, ordentlich Grog trinken wollen.

Dann sitzen sie alle beisammen. Man kann sich zunächst nicht beruhigen. „Es ist unvollständig!“ sagt der eine. Ein anderer bemerkt elegisch: „Was sind wir Menschen doch klein!“ Als solche Groß konsumiert sind, gibt es schon einige, die das Liebespiel auch gesehen haben. „Ja“, sagt Miehl wieder, „es gibt Kerle darunter, die so hoch sind, wie ich groß bin!“ Und er redt sich und ist so still, daß seine Frau stolze Augen bekommt.

Und als die letzten Gäste gegangen sind, macht er Kaffenkurz: „Ein glänzendes Geschäft!“ lachelt er ...

Balsac und der Mispere. Eine hübsche Geschichte wird von dem großen Dichter in einem Pariser Blatt erzählt. Balsac plügte bis spät in den Herbst hinein in seinem kleinen Landhaus zu weilen. Man brachte ihm täglich die Milch, und zwar für 2 Centimes den Liter. Einmal (hübsches Tages kostete die Milch 30 Centimes und machte einen noch dünneren Eindruck als für gewöhnlich. Balsac, der den Mispere nicht traut, fragte, wieviel die Milch koste, wenn er sie sich selbst holen würde. „Dann kostet sie 50 Centimes“, antwortete der Mispere. — „Und wenn ich dem Weifen selbst abhandeln wollte?“ — „Dann müßte der Liter mit 75 Centimes berechnet werden, mein Herr.“ — Und wenn ich mir meine Milch selbst holen wollte?“ — „Dann müßte der Liter mit 100 Centimes berechnet werden.“ — In diesem Fall konnte die Milch nicht unter 1½ Franc den Liter abgeben werden. Auf diese Auskunft hin sagte sich Balsac in das unvermeidliche Schicksal.

Das Schöne Weihnachtsfest. Der Frankfurter Kunstverein veranstaltet vom 20. November bis 15. Dezember eine Ausstellung „Das Schöne Weihnachtsfest“. Die Ausstellung umfasst Gegenstände in moderner künstlerischer Form.

Rekord!

Umsätze um jeden Preis!

Unsere Kleiderstoff-Abteilung ist noch zu groß.

Der Rotstift hat gewütet

und wenn Sie unsere Angebote mit denen vergleichen, die bis jetzt üblich waren, dann wissen Sie, daß Sie

noch billiger nicht mehr kaufen können.

Nur wertvolle, reinwollene Qualitäten. Mengenabgabe vorbehalten

Besichtigen Sie unsere Fenster!

A. S. Skole

Verein ehemaliger SchülerInnen der Cäcilienkirche

Teeabend

am Sonnabend, dem 23. Nov., abends 8 Uhr. in der Turnhalle der Cäcilienkirche.

Karten, einschließlich Bewirtung zu 80 S für Mitglieder, 1,25 Mk. für Nichtmitglieder ab Montag, dem 18. November, im Dürerhaus. — Näheres wird noch bekanntgegeben.

Hachmann sucht m. d. Eintritt

Restaurant od. Gastwirtschaft zu pachten. Angebote unter G R 295 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bestes Dorfelder Billard

mit 12 Stöcken und Einlag-Eisenbeinbällen zu verkaufen
Ratstuben, Bremen

Wohlmuth-Apparat

Typ 3. wenig gebraucht, billig abzugeben. eventl. in Oldenburg zu beschaffen.
Emil Helmich, Brafe.

**Deka-Echtfarben
Deka-Lasurfarben
Deka-Handdruckfarben**

für die Stoffmalerei

Alleinvorverkauf der echten

Deka-Stoffmalfarben

nur bei

Fr. Spanhake

Farbenhandlung

Lange Str. 48. b. Rathaus

Kostenlose Anleitung im Geschäft

Junges Mädchen sucht Heimarbeits-irgendwelche. Art. Angebote unt. D R 279 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Wecker
für Qualität und Preiswürdigkeit
bietet der Name
Ad. Harms
Schüttlingstr. 11

1 Kleiderschrank
m. Spiegel, 1 Waschtisch mit Wasser u. Spiegel, 1 Kommode (Wabag), 2 Korb-essel und Tisch, 1 Kronleuchter, 1 Kammerbild, 1 Sandbüchse zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Kammermusik - Vereinigung Oldenburg

Dienstag, 19. November 1929, 20 Uhr, im Zivilkasino

2. Kammermusikabend

im Anrecht
Streichquartette von Mozart, Reger und Beethoven
Ausführende: **Wendling-Quartett, Stuttgart**

Eintrittskarten zu 3,50 Mk., Schüler 1,50 Mk. bei Sprenger, Achternstraße. Dasselbe sind auch die Partituren der aufzuführenden Werke erhältlich

Bettstellen

mit starker Matratze

45 Mk.

Emil Meiners

Möbelhaus,
Düster Straße 51.

Englisch

Vorlesung für Anfänger. Dauer 40 Min.
Gebühr 15.- Mk. Anmeldung, sofort an
D. O. V., Markt 5, Bremen 1886

Den geehrten Einwohnern von Neuenbrok und Umgebung zur Kenntnisnahme, daß ich mich mit dem besten Tage im Laufe des Herrn Gerb Meyer.

Neuenbrok

als Käufer niedergelassen habe.

Renovierungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Bitte mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Johann Kloster, Küper

Neuenbrok

Einladung zur General-Versammlung

des Gewerbe- und Handelsvereins von 1840

am **Freitag, dem 15. November 1929, abends 8.30 Uhr,**
im großen Saale der „Union“

Tagesordnung:

1. Früherer Lebenslauf am Weihnachtsabend (Referent Scheele)
2. Wiederaufnahme des vom Gewerbe- und Handelsverein vor dem Kriege ins Leben gerufenen Einzeihuvereins (Referent Schiff)
3. Revision der Zahlungen (Referent Schiff)
4. Berichtsprüfung über die Wirtschaft und Kellereibücher
5. Unzulässige Berechnung der Steuern vom Grundbesitz nach dem gemeinen Wert von 1914
6. Verschiedenes.

Der Vorstand. J. A. Freese



Kurse und Einzel-Unterricht
Elisabethstr. 12. Tel. 1592

Gefunde u. Schwache

Säuglinge

finden liebe, wufl- und gebirg. Pflege in Privatfänglingsheim. Bei der Kind-ahl. famil. Charakter. Refer. auf Wunsch. H. Diefen, Haat. an-ert. Säuglingspflegerin, Norden (Schlesl.), Einteiler Straße 46, Telefon 2173.

Nachhilfe

Beaufichtigung

Vorbereitung

Vollunterricht

Umdulung

im Einzel- und Klassenunterricht

Privatlehrer

A. Bilsch

Wettstraße 181

Ed. 1. M. Eversten

Saupfstraße 28 II.

beim Everstenholz.

Kraft. Wachstum

und harten Körper- bau fördert man bei Kindern durch

Lebertr.-Emulsion

aus der

Drogerie Beike

Seilgassestr. 4

Viloyannische Bildau-Rosfünny
zufällt man im Loggon

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

STATT KARTEN

Meine Verlobung mit Fräulein **Marlechen Müller**, Tochter des Kaufmanns Herrn Fritz Müller und seiner Frau Gemahlin Marlechen geb. Meyer, beehre ich mich hierdurch anzukündigen.
Hermann Bramstedt
Kulturbautechniker
Höven in Oldenburg
zst. Lüchow i. Hann.
Marlechen Müller
Hermann Bramstedt
Verlobte
Wienhausen
Kr. Celle
November 1929

Oldenburger Landestheater

Mittwoch, 13. November, 3½ bis 6 Uhr: „Der Westen-schmied.“

7½ bis gegen 9½ Uhr: „Gefährdet.“

Donnerstag, d. 14. Nov. 7½ bis nach 10½ Uhr: „Der Sigmundbaron.“

Freitag, 15. Nov. 7½ bis 10½ Uhr: „Die Schenk und Liebermann.“

Sonnabend, d. 16. Nov. 3½ bis 6 Uhr: „Gimmelfieders Geistespiel des Prince of Wales Theatre und d. eng-lischen Schauspielers: „Journes End.“

Sonnabend, d. 16. Nov. 7½ bis nach 10 Uhr: „O D 10.“

Sonntag, 17. November, 3½ bis 6½ Uhr: „Garmen.“

7½ bis 9½ Uhr: „Niederbichl. Bühne.“

„Stratenmuff.“ 50 S bis 250 M.

BÜHNENVOLKS-BUND OLDENBURG

Bühnenvolksbund

Kartenausgabe für die Sonnabend-Versteigerung, Mittwoch, 14. Nov., abends 8 Uhr, Donnerstag, von 5 bis 7½ Uhr in der Gesellschaft, Markt 51.

Bremer Stadttheater

Mittwoch, 13. November, nach 2.30 Uhr (gleichzeit. Vorstellung): „Wilhelm Tell.“ — Abends 8 Uhr: „Der Sarg-wischn.“ — „Sarg-lotte Milowa.“

Donnerstag, d. 14. Nov. ab. 7.30 Uhr: „Die Wirtin.“

Freitag, 15. Nov. abends 8 Uhr (gleichzeit. Vorstellung): „Die host. Venus.“

Sonnabend, d. 16. Nov. abends 8 Uhr: „Undine.“

Sonntag, 17. November, nachmitt. 3 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail.“ — Abds. 7.30 Uhr: „Die Wirtin.“

W. H. D.

Verein. Frauenvereine der Stadt Oldenburg

15. Nov. 3½ Uhr, Einlag.

Cäcilienkirche. Bericht über die Ad-nassberger General-versammlung, des Bun-des Deutscher Frau-vereine. Auspr. Gäste willkommen.

Wer fertigt seine Damenwäldche

an in oder aus dem Hause? Angeb. unter G R 289 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre am 8. November vollzogene Vermählung geben bekannt
Hilrich Meinardus und Fran
Veni geb. Daven

Neuenbrok

Gleichzeitig herzlichen Dank für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Ihre am 31. 10. 29 vollzogene Ver-mählung geben bekannt

Dr. med. Prof. ord. für Augenkrankheiten
C. Schwarzenburg u. Frau
Maria geb. Krings

714 Dixwell Road
Shanghai

Todes-Anzeigen.

Statt Karten

Heute verstarb mein teurer Mann, unter lieber Vater und Großvater. Bruder, Schwager und Onkel, der

Generalsoberveterinar a. D.

Max Kutzner

im Alter von fast 70 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen

Helene Kutzner

geb. Rosenbohm

Oldenburg i. O., 12. November 1929

Beigabed. 74

Die Beisetzung findet am Sonn-abend, um 9 Uhr vom Trauerhause aus, auf dem alten Oldenburger Kirchhof statt. Andacht 8½ Uhr.

Von Beileidbesuchen wird ge-beten abzuleben.

Waderberg, 11. Nov. 1929

Heute abends 11 Uhr entschlief sanft und ruhig, jedoch plötzlich mangel-berzählungs, nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im 56. Lebensjahre mein lieber Mann, meiner Kinder liebe-voller Vater, mein lieber, einziger Bruder, Schwager und Onkel, der

Wachungsfelder

Wilhelm Bartels

In tiefer Trauer

Elise Bartels geb. zu Klampen

Willy Bartels und Angehörige

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 16. Nov., nachm. 1 Uhr, in Jade

Andacht 1½ Uhr im Trauerhause

Dankjagungen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-nahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, spreche ich aus im Namen aller Angehörigen

meinen herzlichsten Dank aus.

H. Kahlstede Witwe u. Kinder.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-nahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank

Im Namen aller Kinder

Heinrich Kahl, Wieselriedermoor



2. Beilage

zu Nr. 310 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 13. November 1929

Glossen zur Geschichte der Politik.

1. In Deutschland.

„Wie du mir, so ich dir!“
Kupprecht, Kronprinz aller Baujahren,
Vielgeliebt in seinem schönen Land,
Doch der Vetter Deutschlands, Adolf Hitler,
Wird des Südens Freiheit sich gewandt.
Und er sprach nicht wie ein kleiner Kritiker,
Nein, wie mancher deutsche Mann gedacht,
Doch der Vetter Deutschlands, Adolf Hitler,
Ward zu lichterlohem Jotz entzündet:
„Seht! Und hört, mich Nazifolger!
Wacht der Kupprecht solche Kritik,
Weil ich auf Monarch und Monarchisten
Und bekenn' mich halt — zur Republik!“

2. In Frankreich.

„Panuropa Marx'ler!“ sagt Briand.
Bei dem Besuche Aristides
In Brüssel gab es viel Trara.
Man pries ihn als den Gott des Friedens
Und als den „Paneuropäer“.

Woll' Aristides rauch' „in Ketten“,
So daß ihm Baulen sind zur Qual,
Gib man für seine Zigaretten
Ihm ein einigendes Futral.
Daß war von grauem Eidecksleder,
In Silber drauß' Europens Bild:
Doch, denkt euch, es entbehrte jeder
Inner'n Begrenzung das Gesicht!

Da klappte mit den Augen Innig
Der alte Fuchs und sprach geküßt:
„Von dem, die Götter ist sehr innig,
Wird das Welt zum Ziel geführt!“
Dann heft' er ein das hübsche Dingel
Und küßte: „Was ist ihr doof!
Ich seh' davon mit Vortreffung,
Dann glauben tut nur Gendebow!“

3. Und in England.

„Das ritterliche Volk.“
Der Brit, groß und ritterlich,
Der lud, wie froh die Wälder meiden,
Zum Jahres-Friedensbankett sich
Von Lettow-Vorbeck, Deutschlands Heiden.

Und Stimmen Deutsch' werden wach,
Die sich in Stolz und Wonne baden:
„Wer machst' dem edlen Volke nach,
Den Feind zu Tische einzuladen?“

Wie las den „lieben“ Briten fern?
Und alle Rede nimmer reißt:
„Er ist und bleibt der Schenkenmahl,
Denn's ihn bloß seinen — Elpence kostet.“

Den „Guten Sterling“ betet an
Das ganze Volk, ob Wälsch, ob Korn,
Ob Macdonald, der Arbeitsmann!
Und das ist Wahrheit und kein Wort!

Frägt man die alte, treue Frau:
„Uns Deutschen hat im Land der Briten
Man viel privates Gut geklaut,
Wißt du's uns nicht zurückzugeben?“

Dann spricht er, der so „belle“ lügt,
Und faltet salbungsvoll die Hände:
„Der Herrgott hat's nun so gefügt,
Good bye, my friend! So bin zu Ende!“

C. G.

Eine Stimme aus Elternkreisen zur Neuordnung des Schuljahres und der Ferien.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In dieser Zeit der Umwälzungen und Neuordnungen können mit Recht auch die Einmütigkeit des Schuljahres und die Ferienordnung einmal eine Veränderung erfahren, die den heutigen Verhältnissen entspricht. Besonders die bisherige Einteilung des Schuljahres weist ja mancherlei Mängel auf, deren Beseitigung Lehrern und Schülern vielleicht eine Erleichterung sein könnte. Daß das Schuljahr seinen Anfang nach den schweren Wintermonaten nimmt, wenn mancherlei Krankheitszustände, Mangel an frischer Luft, Licht und Sonne die Kräfte meistens auf ein Mindestmaß herabgesetzt haben, will mir schon lange nicht richtig erscheinen. Zum mindesten müßten da viel längere Ferien dem Schulbeginn vorausgehen. Da es aber natürlich unangebracht ist, die großen Ferien in das meist unwirtliche Frühjahr zu legen, so ändert man praktisch besser den Schulbeginn. Es ist ja im Grunde und in bezug auf den zu bewältigenden Lehrstoff ganz gleichgültig, wann das Schuljahr der Jahreszeit nach beginnt. Viel wichtiger ist es m. E., daß alle Schulabschnitte gleichmäßig mit Arbeit ausgefüllt sind. Bei der bisherigen Handhabung hatte man immer den Eindruck, daß im Sommerhalbjahr die Arbeit in der Schule viel weniger intensiv war, als im Winter, wenn es auf die Versuchungszeitung anging. Ausgerechnet in der dunklen Jahreszeit, und besonders nach Weinachten ist ein so angestrengtes Arbeiten, ja oft eine Arbeitsüberlastung

der Schüler zu beobachten, daß die meisten Eltern in das Winterhalbjahr stets mit Sorge hineingehen, in Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Kinder. Auch unter den Lehrkräften findet man in der Zeit ein häufiges Verfallen der Gesundheit. Und doch darf gerade dann ein Nachlassen in der Arbeit nicht vorkommen, weil das vorgeschriebene Pensum erreicht werden muß. Wenn eine neue Schulordnung das Ende des Schuljahres in die Monate Mai, Juni, Juli verlegt, in denen geöffnete Fenster und Einwirkung von Licht und Sonne alle Arbeit so wesentlich erleichtern, alle Kräfte beleben, werden die Listen, die über veräumte Schulstunden und Krankheiten geführt werden, bestimmt viel geringere Zahlen aufweisen als in dem letzten letzten Schulvierteljahr. Ob eine Einteilung des Schuljahres in drei gleiche Abschnitte angebracht ist, das zu beurteilen liegt mehr auf der Seite der Lehrerseite, was mir aber völlig unangebracht erscheint, sind die geforderten acht bis zehn Wochen Sommerferien, wenigstens vom Standpunkt der Eltern aus. M. E. ist es gänzlich unangebracht, die Kinder ununterbrochen acht oder zehn Wochen von der Schule fernzuhalten. Der Grund, daß eine so lange Ferienzeit größere Reisen und längere Reisen ermöglicht, ist ja für die meisten Kinder unzureichend. Ich möchte eine Statistik anfordern,

die uns sagt, wie viele Kinder während der großen Ferien reisen oder faren können. Wie unendlich viele Kinder müssen während der ganzen Sommerferien zu Hause bleiben. Da sind fünf, höchstens sechs Wochen gerade lang genug, einen Schlenker einzulegen, oder beiwollen an Unregelmäßigkeit und Nichtstun einleiten, oder bestenfalls die Sehnsucht nach geregelter Arbeit aufkommen zu lassen, gar nicht zu reden vom Vergessen des erarbeiteten Schulstoffes. Gänzlich unmöglich aber will mir die Forderung erscheinen, daß sämtliche anderen Ferien des Jahres zugunsten der großen Ferien wegfallen oder bis auf wenige Tage gekürzt werden sollen. Denn wir Eltern wissen so gut wie jede einsichtige Lehrkraft, daß die Kinder die Ferien nach jedem Schulabschnitt unbedingt gebrauchen. Es ist ja eine fabelhafte Zumutung an ein Kind, daß es wie ein Erwachsener zehn Monate ununterbrochen arbeiten soll! Wir können nur wünschen, daß eine Entscheidung über die Neuordnung des Schuljahres nicht getroffen wird, ehe aus Elternkreisen alle Stimmen gehört sind. Wenn wir uns in „Jahrbuch der Kindes“ leben, so dürfen wir wissen, daß in diesem wichtigen Punkt auch im wahren Interesse des Kindes beschlossen und gehandelt wird.

G.

Verfälschung der Beschäftigungsverhältnisse

im Bezirk des Arbeitsamtes Oldenburg.

Im Bezirk des Arbeitsamtes Oldenburg, das die Stadt und das Amt Oldenburg, sowie die Ämter Westerstede und Friesenheide umfaßt, liegt die Arbeitslosenfrage während des Monats Oktober allmählich und fast gleichmäßig von Woche zu Woche. Neben der saisonmäßigen Abschwächung in den Außenberufen war insbesondere eine rückläufige Bewegung im Metallgewerbe zu verzeichnen. Durch die ziemlich günstigen Witterungsverhältnisse und eine intensive Vermittlungstätigkeit wurde das Tempo des Rückganges gemäßigt. Für Frauen blieb der Arbeitsmarkt verhältnismäßig günstig. In der Landwirtschaft ließ der Bedarf an Arbeitskräften nach. Auch für die Textilindustrie konnten nur Weisheitsgräber vermittelt werden, während in der Schwarzstoffsweberei in größerer Zahl Entlassungen vorgenommen wurden. Nach Beendigung der Kampagne kamen Ziegeleiarbeiter zur Entlassung; ebenfalls mußte die Glasindustrie Entlassungen vornehmen. Auf dem Baumarkt trat ebenfalls eine Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse ein, wodurch natürlich das Metall- und Holzgewerbe in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Gieß- und Schmelzindustrie hatte ihre stillste Zeit. Das Verkehrsgewerbe wurde durch Entlassung von Zeitarbeitern belastet. Auch auf dem Stellenmarkt für Angestellte brachte der Vierteljahresabschluß verhältnismäßig starke Entlassungen. Unverändert blieben die Beschäftigungsverhältnisse in der Berufsgruppe für Gesundheits- und Körperpflege sowie Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. Die Arbeitslosigkeit der ungerierten Arbeiter stieg mit dem Rückgang der Außenarbeit. Es wurden am Schluß des Monats Oktober insgesamt 1743 Arbeitslose (1428 Männer und 315 Frauen) gezählt. Von diesen bezogen 1114 Personen Arbeitslosenunterstützung, außerdem erhielten 106 Personen Krisenfahrloze. Vom Arbeitsamt Oldenburg wurden im Monat Oktober insgesamt 590 Vermittlungen vorgenommen.

Aufbau der deutschen Kolonialbewegung

Dr. A. Das deutsche Kolonialproblem ist während der letzten Monate immer mehr in den Vordergrund des politischen Geschehens gerückt worden. Die Erklärungen der deutschen Sachverständigenkommission in Paris über die kolonialen Voraussetzungen für die Erhaltung des Reaktionsplanes und die programmatischen Neuformungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie auf der Tagung in Düsseldorf zum deutschen Kolonialproblem sind ebenso wie die Erklärungen des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann über die Wahrung der Mandatsform vor dem Völkerbundsrat, der Wilson-Bericht über die englischen Annerkennungspläne in Deutschafrika und neuerdings die von englischer Seite ausgestellten Forderungen über ein kolonialpolitisches Arrangement mit Deutschland Anzeichen dafür, daß die Zeit für die Lösung des deutschen Kolonialproblems immer näher rückt.

Damit wächst die Bedeutung der deutschen Kolonialbewegung, deren Anteil an dem Ausreifen des Problems schließt. Während auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens ein starkes Streben nach Konzentration zu beobachten ist, arbeiten in der Kolonialbewegung viele Einzelverbände, die in der kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft einen nur losen Zusammenschluß gefunden haben.

Für die Wachsung der kolonialen Idee, auch für die Fortsetzung der praktischen Kolonialarbeit der Vorkriegszeit in den engen Grenzen, die uns heute gezogen sind, hat sich die Vielgestaltigkeit der Ideen der kolonialen Verbände als zweckmäßig erwiesen. Aber zweifellos wäre heute auf dem Gebiete der Kolonialpolitik und der kolonialen Werbung eine straffere Zusammenfassung der Verbände durchaus erwünscht, damit ein einheitliches Ziel einmütige Vertretung und Unterstützung findet.

Kammermusik.

Die Oldenburger Kammermusikvereinigungen hat für den am Dienstag, dem 19. Nov. 20 Uhr, im Zivilstasno stattfindenden 2. Quartettabend das berühmte Beethoven's Quartett, 2. Satz, verpflichtet. Den Freunden der Kammermusik wird an diesem Abend ein erlebter Genuß bevorstehen, steht doch dem Beethoven-Quartett der beste Ruf zur Seite, wie aus den vorliegenden Presseberichten einmütig verlautet.

Hauswirtschaftliche Berufsschule.

Es war ein schöner idealer Gedanke der Schulleitung, am Donnerstag einmal einen Berufsberatungsabend abzuhalten. Die Besucher, in zahlreicher Zahl erschienen, beschäftigten zuerst die Kammermusik; aber da mußte man doch sagen: „Hier herrscht Ordnung!“ Die Mädchen hielten man so und die anderen Räume, Kaffeehaus, Waschraum mochten einen peinlich sauberen Eindruck auf den Besucher; besonders hervorzuheben sei auch noch das Zimmer der Gesundheitslehre, an Hand der Einrichtung wurde auch hier der Besucher aufgeklärt. In einem der oberen Säle wurden die Besucher durch die Schulleiterin Frau Direktor v. Böttcher um 8.15 Uhr begrüßt. Nun zum Vortrag selbst, die Dozentin des Abends, Frau Dehlf, wußte die zahlreich versammelten Eltern in ihrem 1½stündigen Vortrag zu fesseln. Vor allen Dingen verstand sie es ausgezeichnet, die einzelnen Punkte zu illustrieren, und mancher Besucher wurde nun erst über die verschiedenen Berufsfragen aufgeklärt. Weiter führte Frau Dehlf vornehmlich aus, daß heute ein erwachsenes Mädchen nicht mehr wie in der Vorkriegszeit hübsch bei Mutter bleiben sollte, sondern der Not gehorchend schon frühzeitig einen Beruf ergreifen mußte, um später einmal auf eigenen Füßen zu stehen. Auch dann sei es unerlässlich, daß das Mädchen sich immer weiter bilden müsse, um einmal das höchste Ziel ihres ergriffenen Berufes zu erlangen. In klarer und verständlicher Weise wußte Frau Dehlf ihren Vortrag interessant zu machen, und auch die am Schluß des Vortrages gestellten Fragen wurden von ihr sowie von Frau v. Böttcher verständlich und aufführend beantwortet. Nach Schluß des Vortrages fand noch eine kurze Besprechung mit den Eltern über den Beruf der Kinder statt. Es hat etwas für sich, wenn Eltern, Schule und Arbeitgeber Hand in Hand arbeiten, denn wie Frau Dehlf mitteilte, wurden im vergangenen Schuljahr von 250 Schülerinnen 80 durch die Leitung der Schule untergebracht. Jedenfalls konnten die Besucher dieses Vortrages befreit nach Hause gehen, mit einer solchen segensreichen Einrichtung für unsere Jugend.

F. G.

Jungdeutscher Orden.

Das in der verfallenen Meisterkapitel der Stadt Oldenburg-Oldesland des Jungdeutschen Ordens nahm zu der Aktion der Volksnationalen Reichsvereinigungen in folgender Weise Stellung: Das nationale Deutschland steht vor einem Zerbersten. Die überlebende nationale Bewegung, die im Jahre 1918 im Kraftvollen Widerstandswillen gegen den roten Widerstand emporwuchs, ist endgültig erschlagen, denn die Jugendbewegung-Gittergruppe hat immer wieder aus Parteieigennützigkeit Gegenläufe geschaffen und die nationale Bewegung gespalten. Die Aktion des Volksdeutsches hat der überlebenden nationalen Bewegung den letzten Schlag verleiht. Selbstlose Demagogie und fanatische Hese der Vagabunden für das Volksdeutsches haben neuen Unfrieden und neue Gegenläufe geschaffen, die jetzt nicht überbrückbar erscheinen. Neue nationale Kreise wurden durch die unverantwortliche Propaganda der Aktion für den Volksdeutsches in unerhörter Weise als „Reislinge“ und „Landesverräter“ beschimpft. Was die Rastlosbewegungen um Jugendberuf und Gitter bis jetzt erreicht haben, ist das völlige Chaos im nationalen Deutschland. Die Tinte schied sich an, den Erfolg dieser Verleumdung einzubringen. Die Führer der Sozialdemokratie suchen mit allen Mitteln die Gegenläufe in der nationalen Bewegung zu verschärfen.

In dieser Stunde großer Not erkennt der Jungdeutsche Orden seine Pflicht, sich für die Neuordnung und -sicherung

Raucher, wenn Du klug und hell, rauche nur den „Leichten Schell“!



Schellhass



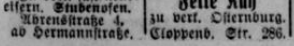
Der „Leichte Schell“ kostet 30 Pfennig

Diese Mischung ist angenehm trocknend und leicht. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Der Tabak ist überall erhältlich

Die Herstellerin ist die Firma: G. F. Schellhass Söhne, Aktien-Gesellschaft, Bremen-Hemelingen, Begründet 1773

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN • WILHELMSHAVEN



Ellen Sie mit Ihren Einkäufen:

Tage 95 Tage

Pfg

Der große Andrang zu unseren 95-Pfennig-Tagen beweist die gewaltigen Vorteile des Gebotenen
Nachstehend nur einige Beispiele, was Sie jetzt alles für 95 Pfennig bei uns kaufen können

12 Stück Auffschneidmesser für 95	6 Stück Poliertücher für 95	2 Stück Kohos-Kuchmatten für 95	1 gekleidete Puppe mit Schlaf- für 95
10 Rollen Krepp-Toilettepapier für 95	6 Stück Glaubtücher für 95	50-100 große Bettvorlagen für 95	1 großer Kochherd mit 4 Koch- für 95
20 Stück gute Kleiderbügel für 95	6 Stück Glaßferttücher für 95	60-65 cm breite Päuferstoffe für 95	1 Puppenstubeneinrichtung , 7- für 95
180 Stück Wäschehlammern für 95	6 Stück Gelbirttücher für 95	1 extra schwere, farbige Kuchmatte für 95	1 Puppenküchen - Geschirr , 15- für 95
8 Doppelriegel Kernseife für 95	4 Stück fräktige Beudel für 95	1 komplette Zugvorrichtung für 95	1 große Nachschneidmaschine mit Säge, für 95
30 Meter Wäscheleine für 95	3 Stück Beudel mit verhärteter Mitte für 95	1 Gardinenhaken 130-140 cm für 95	1 Laubfuge-Garnitur , 6-teilig für 95
2 große Bohrerwachs für 95	3 Stück abgegrahnte Handtücher für 95	2 m Gardinenmessen für 95	1 Hammer , 1 Säge und 1 Meißel , für 95
1 Wäschetrockner mit 6 Stäben für 95	1 Polen Glühbirnen für 95	6 Stück Quadrat vorgeseichnet zum für 95	1 Brotmesser und 1 Schlachtmesser , für 95
1 Wäschereibalter mit 5 Stäben für 95	6 Stück feine Tafelentwürfe für 95	1 schwarze Küchenplatte vorgeseichnet zum für 95	2 Paar feine Gabeln für 95
1 Handtuchhalter 50 cm lang für 95	2 Stück Kohosbelen für 95	1 hartfäbige Decke 80 x 80 für 95	2 schöne Borlegelöffel für 95
1 Sol-Tablett 18 x 35 cm groß für 95	2 Stück weiche Kissenleder für 95	1 sehr geistige Klammerbüchse für 95	6 Stück feine Gabeln für 95
1 großer Gierfrank für 16 Eier für 95	1 großer Kroffterhandtuch für 95	1 Ueberhandtuch in Kreustich un- für 95	12 Stück feine Kaffeelöffel für 95
1 erster Harter Kermelbrett für 95	2 große Wollen-Büchsen 3000 Mtr. für 95	1 Zinkläufer vorgeseichnet zum für 95	1 Solinger Salzenmesser für 95
1 Kuchen-Buch 60 cm groß für 95	2 Sterne Grüßwurz-Zwirn für 95	1 Kaffeemühle bedruckt für 95	1 einziges Kaffee-Garnitur für 95
1 Kuchenspritz , 7-teilig für 95	2 Stück Wachstuch-Bandhaken für 95	1 großer Colahissen mit Rückwand für 95	1 einziges Rauch-Service für 95
1 große Kuchentorm für 95	2 Meter Klamme , doppelt breit für 95	1 Paar Pflanzenbaunen 100 x 100 für 95	2 wunderhübsche Blumenvasen für 95
1 Springform 20 cm groß für 95	100 Amtr. breite Gardinen Meter für 95	1 Paar weiche Strickwolle für 95	1 ein vernickelte Kuchdose für 95
1 Aluminium-Kochtopf 20 cm für 95	90-95 breite Spannstoffe Meter für 95	2 Paar feine Damenstrümpfe für 95	1 erster großer Wandspiegel für 95
1 große Smalt-Schüssel für 95	80 Amtr. Vorhangstoffe Meter für 95	3 Paar fräktige Serrenjochen für 95	1 sehr hübsche Fruchtstale für 95
1 große Küchenlampe für 95	1 Polen Wachstuch Meter für 95	1 eleganter Strumpfhalter-Gürtel für 95	1 Rippes - Figuren zum Ausfüllen für 95

Alles zusammen für: 95
1 Wäschbüche, 1 Schmutz-
büche, 1 Auftragsbüche,
1 Schutcreme u. 1 Poliertuch

Alles zusammen für: 95
1 Schrubber, 1 Wäschbüche,
1 Beudel, 1 Beienstiel,
1 Doppelriegel Kernseife

Oldenburg i.O. **Weber** **Achternstraße 46**
Das Haus der billigen Preise!

1 **Posten**
Fabrik-Reste 95
von Gardinen, Stores ufm.
zum Ausfüllen

1 **Wollhaar-Belen** 95

Würmer

die schädlichen Parasiten in Magen und Darm, jechen Rindern und Schweinen, die best. Säfte wech. Nadel, Weichheit, boh. Coladob. Schachtel

Wurm-Flock

Gründert: Kreis-
Drog. J. D. Kollweh
Lange Straße 43
beim Markt.

Herde

Gebr. emailierte
laut und verkauft
Bergstraße 4

Joghurt-Milch

genüßfertig vorrätig

J. Schwarzing

Daarenstraße 49 Bernruf 736

Aschhausen

Sonntag, den 17. November

BALL

wozu freundschaft einladet
J. W. Rabben

Landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaft

Hatten II, e. G. m. H.

Einladung zur
außerordentl. Generalversammlung
am Donnerstag, dem 21. d. M., abends
6 Uhr, in Adolf Schmitts Gasthaus.

Tagesordnung:
Berichterstattung über die Tätigkeit des
Vorstandes und Vorstands.
Verb. Rubebusch, Bernh. Wichmann.

Zu verkaufen aus gutem Hause
prima Stoll, moderne Kleider, Gr. 48, billig
Nachbaurufen Filiale Lange Straße 45

Verein ehem. 16

Die Mitgliederberammlung findet an
Donnerstag, dem 14. November 20.30 Uhr, in
„Hütten Bismard“ statt. Der Vorstand

Tweelbäke

Gefangenein-Große Sänger-Orchester

Sonntag, den 17. November

Großer Herbstball

mit Gewinnvorträgen

Anfang 6 Uhr. Wozu freundlich einladen
Der Vorstand C. Wehren

Verpflichtet altershalber mein ausgehendes

Restaurant

Angebote unt. D 274 an die Geistl. d. Hl.

Central Cafe

Heute, Mittwoch

Gesellschafts-

Abend

mit Scherz- und Prämien-

Tänzen

Schlaf- und Wolldecken

Schlafdecke kamelhaarfarbig, mit
Grecque-Kante, ca. 150/200 cm 4.50

Schlafdecke in neuzeitlicher Jacquard-
Musterung, ca. 150/200 cm 6.50

Schlafdecke moderne, echtfarbige Karos und
Blumenmuster, 150/200 cm 8.50

Schlafdecke hochf. K.-Seiden- u. -imit. Kamel-
haar-Qualitäten, 150/200 cm 12.50

Wolldecke dunkler Grund, mit Streifen oder
Jacquard-Rand, 150/200 cm 12.50

Wolldecke kamelhaarfarbig,
la. Erzeugnis, 150/210 cm 19.50

Reisedecke reine Wolle,
moderne Musterung 38.- 22.50

Echte Kamelhaardecke garantiert 38.-

Ein Posten hübsche Muster,
ca. 70/90 cm groß 2.25

Kinderschlafdecken 100/150 groß 3.95

Bettfücher

Bettuch weiß und bunt gestreift,
ca. 150/200 cm 3.90

Bettuch weiß mit Indanthren-Kante,
ca. 150/200 cm 5.40

Bettuch weiß mit bunter Kante,
extra groß, 150/220 cm 4.70

Wenn es draußen stürmt und wettet, denken auch Sie an den Kauf warmer Unter-
kleidung und molliger Decken! — Diese finden Sie zu niedrigsten Preisen bei uns

Warme Herren - Unterkleidung

Ein Posten la graue Futterhosen

sehr warm Gr. 4 1.90

Futterhosen weiß und grau, in nur bester Ver-
arbeitung 2.95

Futterhemd beige, mit starkem Plüsch ge-
fütert Gr. 4 3.95

Plüsch-Einsatzhemd Trikoline-Einsatz, innen
stark gefüttert Gr. 4 5.40

Normalhemd mit Doppelbrust, teils wollgemischt
la Qualität, teils wollgemischt 1.50

Normalhose la Qualität, teils wollgemischt 1.35

Sonderangebot

Einsatzhemd mit Rips- und Trikoline-Einsatz,
sehr gute Qualität, jede Größe 2.95

Gestrickte Herrenjacken und -Hosen, jegliche Knaben-
unterkleidung in allen in Frage kommenden Qualitäten
und Preislagen

in unerreichter Auswahl!

Warme Damen - Unterkleidung

Damenschlüpfer sehr warm gefüttert Gr. 42 1.80

Damenschlüpfer ganz stark gefüttert, mit langem Bein Gr. 42 2.35

Damenschlüpfer kunstseidene Decke, innen gefüttert Gr. 42 2.45

Damen-Reformhose la Material, in allen Farben Gr. 42 3.20

Damen-Normaljacke la wollgemischt, teils lang, teils halber Arm Gr. 4 2.66

Kinderschlüpfer in allen Größen, hellen und dunkleren
Farben, nur la Qualitäten

Leibbinden, Bettische, Brust- u. Kniewärmer in bekannter
Güte

Gebr. Leffers, Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 310 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 13. November 1929

Aus Stadt und Land

* Oldenburg, 13. November 1929

Landestheater.

Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben:

Heute nachmittag „Der Waffenschmied“.

„Der Waffenschmied“, die mit vielem Beifall gespielte komische Oper in drei Akten von Forsting, gelangt heute, nachmittags 3.30 Uhr, unter der musikalischen Leitung von Hans Bernheim zur Aufführung. Ende der Vorstellung um 6 Uhr. Schülerkarten!

Heute abend „Hellscherei“.

„Hellscherei“, Georg Kaisers überaus erfolgreiche neue Gesellschaftskomödie, kommt heute, abends 7.45 Uhr, wieder zur Darstellung. Inszenierung: Intendant Hellmuth Göge. Mitwirkende: Martinson, Wille, Peters, Medenwaldt, Marisch. Ende der Vorstellung um 9.30 Uhr. Schülerkarten!

Morgen zum ersten Male „Der Zigeunerbaron“.

Morgen, Donnerstag, abends 7.45 Uhr, gelangt „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Akten von Johann Strauß, in neuer Inszenierung und Ausstattung unter der musikalischen Leitung von Johannes Schüler zum ersten Male zur Aufführung. Regie: Hans Beder. Mitwirkende: Ellen, Hande, Schneider, Schürmann, Weisse, Grün, Kohn, Höbisch, Heide, Reinecke, Marisch, Hiller, Schacht, Baubisch, Gutb.

Gastspiel der englischen Schauspieler.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die er-mäßigten Karten für Anrechtinhaber (20 Prozent für je ein Anrecht in derselben Plangattung) für das Gastspiel des Londoner Schauspielensembles „The English Players“ (Prince of Wales-Theatre) am Sonnabend, dem 16. November, nachmittags 3.15 Uhr (Ende um 6 Uhr), nur bis Freitag, den 15. November, mittags 1 Uhr, ausgeben werden! —

Eingverein „Boris Godunow“.

Heute, Mittwoch, den 13. November, abends 20.15 (8.15) Uhr, findet für die Mitglieder des Eingvereins, die sich freundlichst für die Aufführung der Oper „Boris Godunow“ zur Verfügung gestellt haben, die erste Probe im Fürstentum des Bahnhofs statt. (Damen und Herren).

* Einen Teatend veranstaltet laut Anzeige am 23. November (übernächsten Sonnabend) der Verein ehemaliger SchülerInnen der Cäcilienchule in der Turnhalle der Cäcilienchule. Die Karten dazu werden im Dürerbau abgegeben.

* Der Winterfahrplan der Bremer Vorortbahnen ist, wie mitgeteilt wurde, am Sonntag in Kraft getreten. Wenn er auch, wie man uns mitteilt, den 15-Minuten-Verkehr noch nicht gebracht hat, so muß man doch anerkennen, daß die Leitung der Vorortbahn-Gesellschaft beabsichtigt ist, den berechtigten Wünschen des die Bahnen benutzenden Publikums entgegenzukommen. Zunächst ist es zu begrüßen, daß auf der Verkehrröhre Arenenbrück — Möbelerheide statt des unzureichenden Ein-Stunden-Verkehrs nunmehr ebenfalls, wie auf den übrigen Strecken der 1/2-Stunden-Verkehr zur Einführung gelangt ist. Auf der Strecke Markt — Nadorst will die Gesellschaft den dort stärkeren Verkehr durch einen Anhängerwagen, besonders in verkehrreichen Stunden, be-

wältigen. Mit dem Anhängerwagen wurde am Sonnabend bereits eine Probefahrt veranstaltet, die zufriedenstellend verlaufen sein soll. In Bremen ist dieser neue Anhängerwagen vor einigen Tagen einer Oldenburger Kommission vorgeführt. Ob und inwieweit sich dieser Wagentyp in unserer Stadt bewähren wird, wird man abwarten müssen. Mit besonderer Freude werden die Fahrgäste es begrüßen, daß die Miniaturwagen, die schon seit langen Monaten für die hiesigen Verkehrsverhältnisse mehr als ungenügend waren und doch zum lebhaften Verger des Publikums immer wieder benutzt wurden, aus dem Verkehr gezogen und nur noch als Einfahrtswagen im Bedarfsfalle Verwendung finden sollen. Wegen dieser Wägelchen haben die Wagenführer manche harte Worte hören müssen. Auf verschiedenen Strecken will man den zu erwartenden stärkeren Verkehr der Wintermonate durch größere Wagen zu bewältigen suchen. — Zeit Inkrafttreten des Winterfahrplans hat die Gesellschaft auch sogenannte Ansparskarten, die eine, wenn auch geringe Ermäßigung des Fahrpreises bedeuten, zum Preis von 1 Mark zur Ausgabe gebracht. Bislang waren nur solche Karten zum Preise von 2 Mark zu erhalten. Leider berechtigten diese Karten nicht zum Umsteigen. Da in anderen Städten Ansparskarten auch zum Umsteigen benutzt werden dürfen, wird es der Leitung der Gesellschaft gewiß ohne Schwierigkeiten möglich sein, auch in unserer Stadt dieselbe Regelung zu treffen.

* Hohe Leistungspreise auf Oldenburgisches Geflügel. Auf der diesjährigen Junggeflügelsschau Hannover erhielten folgende Aussteller aus dem Landesteil Oldenburg die dabei angegebenen Leistungspreise: Julius Hinners, Lohne, auf rebbunfarbige Italiener, Goldene Herrenur der Stadt Hannover, Wert 300 RM.; D. Lange, Elmlosh, auf rebbunfarbige Italiener, 12 silberne Schüssel im Ein, Wert 100 RM.; V. Schofeld, Delmenhorst, auf rebbunfarbige Italiener, Goldene Medaille; H. Brüd, Oldenburg, auf Rheinländer, Goldene Medaille; Frau Hansen, Jeringhove, auf Rheinländer, Kristallvase, Wert 30 RM.; A. Hinners, Lohne, auf schwarze Italiener, Kristallvase, Wert 30 RM.; Stalling, Delmenhorst, auf Drington-Enten, Kristallvase, Wert 30 RM.; Kuhlmann, Lohne, auf Silber-Whanboiten, eine Bundespräsidenten-Platette.

* Deutscher Chord, Orisgruppe Oldenburg und Umgebung. Zur sechshundertjährigen Monatsversammlung hatte sich eine stattliche Anzahl ostdeutscher Landleute im Vereinslokal „Bavaria“ eingefunden. Der erste Vorsitzende, Oberleutnant a. D. v. Lützow, würdigte in überzeugenden Worten die Verdienste des jüngst verstorbenen ehemaligen Reichsfanzlers und preussischen Ministerpräsidenten, Fürsten v. Bülow, um die deutsche Diktatur, der im Bismarckschen Geiste größtes Interesse und willensträchtige Härte bewiesen hätte, und dessen Namen und Werten daher unter den Ostdeutschen fortleben würde. Der geschäftliche Teil fand unter reger Aussprache seine Erledigung. Eine Entschließung, in der die Bundesleitung ersucht wurde, die Belange der verdrängten Ostdeutschen den Forderungen der polnischen Regierung gegenüber tatkräftig zu vertreten, wurde einstimmig gebilligt. Verschiedene Einladungen wurden zur Kenntnis gebracht, und die anhaltenden erkrankten Teilnehmer an den betreffenden Veranstaltungen wurde beklagt. Die Jugendgruppe soll sich an dem im Hause Hindenburg vorzunehmenden Winterballabend der Heimatvereine mit Darbietungen gleichfalls beteiligen. Die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier wurden in die Hände eines aus einigen Damen bestehenden Ausschusses gelegt. Der gefällige und unterhaltende Teil wurde durch Vorträge erheitert und launiger Art in dankbarer begrüßter Weise ausgeführt. Heimliche Erinnerungen wurden wachgerufen und belebt, und beim Austausch derselben blieben die ostdeutschen Landleute noch längere Zeit vereint. Das Gefühl der Heimatliebe und Heimattreue hatte alle Herzen bewegt.

Der Bau eines 15-familien-Wohnhauses stillgelegt.

Ein interessantes Enteignungsverfahren bevorstehend.

Wir erhalten folgende Mitteilung:

Auf Veranlassung des Kuratoriums des Plus-Hospitals hat das Staatsministerium des Innern angeordnet, daß die Baufirma „Karl Hegeler“ die Neubauarbeiten des 15-familien-Wohnhauses auf dem Grundstücke Georgstraße 20 einstellen muß. Das Grundstück wird im Enteignungsverfahren dem Plus-Hospital übertragen werden.

Dazu erhalten wir noch folgende Darstellung: Die Baufirma „Karl Hegeler“ erwarb vor einiger Zeit zur Sicherung ihrer Hypothek das neben dem Plus-Hospital belegene Grundstück Georgstraße 20. Sie suchte beim Bauamt um die Erlaubnis nach, dort ein Wohnhaus mit 15 Wohnungen zu errichten, die ihr auch am 31. Oktober erteilt wurde. Die Baupolizeibehörde hat auch keine Einwände, die Genehmigung zu verweigern. Das Bauamt erlaubte aber, daß das Plus-Hospital durch den Bau in Schwierigkeiten geraten könnte, weil ein solch großes Wohnhaus dazu dienen müßte, dem Krankenhaus das Licht zu rauben. Deshalb setzte es das Plus-Hospital von dem Bauvorhaben in Kenntnis und empfahl dem Kuratorium, sich mit Herrn Hegeler gütlich zu einigen. Als nichts unternommen wurde, begann Herr Hegeler am 1. November mit dem Abbruch der hinter dem Hause Georgstraße 20 belegenen Werkstätte und mit den Erdarbeiten, die nahezu fertig sind. Als die Firma Hegeler gegen den obigen Bescheid erbielt, hat sie die Arbeiten eingestellt, sofort Beschwerde beim Ministerium eingelegt und um baldige Entscheidung gebeten, damit die Entscheidung zu Ansprüchen nicht zu hoch werden. Der Bauunternehmer ist vor allem deshalb durch die Entscheidung des Ministeriums in eine schwierige Lage geraten, weil bereits sämtliche Wohnungen vermietet waren, und weil er nun die ganze Baugesellschaft entlassen muß, für die er während der nächsten Wochen noch Arbeit schaffen wollte. — Auf den Ausgang dieses Streites kann man gespannt sein.

* Die Vereinigten Frauenvereine der Stadt Oldenburg bitten die Mitglieder der in ihnen aufgenommenen Vereinen und die Einzelmitglieder, am Freitag, den 15. November, im Singsaal der Cäcilienchule zur Monatszusammenkunft sich einzufinden zu wollen. „Die Königsberger Generalversammlung des Bundes deutscher Frauenvereine“ steht im Mittelpunkt des Abends. Der Bericht wird zweifellos eine Aussprache einleiten, an der sich selbstverständlich auch Gäste — Männer und Frauen —, die wie immer sehr willkommen sind, beteiligen können. Näheres siehe Anzeige.

Der Verein ehem. 19er Dragoner hielt eine Monatsversammlung ab. Ein neues Mittellied wurde einstimmig in den Verein aufgenommen. Vom stellvertretenden Vergnügungs-direktor wurden die letzten Vorbereitungen für das am Freitag in der „Miseria“ stattfindende 35. Stiftungsfest bekanntgegeben. Das vollständige Programm durch das gesamte Ministerpersonal wird gezeigt. Der Verein verliert mit dieser Feier seinen Mitglieder wie im Vorjahr, etwas besonderes zu bieten. Der 1. Vorsitzende sprach die Erwartung aus, daß sein Mitglied die Veranstaltung verabschiedet. Jedes Mitglied hat eine Einladungskarte erhalten. Die am Donnerstag zu veranlassende Gedächtnisfeier wurde besprochen. Eine rege Beteiligung wird erwartet. Der Vergnügungsdirektor wird sein Programm für die Weihnachtsfeier der nächsten Monatsversammlung vorlegen.

Harmonisch wie eine klangvolle Melodie

so ist die Constantin-Zigarette
„Ernst August“.

Diesem Vergleich werden Sie beim ersten Versuch beipflichten und wie die ständigen Raucher dieser

Marke erkennen, „Ernst August“ in der blauen wappengeschmückten Packung vereint in der Tat harmonisch das, was Sie von Ihrer Lieblingsmarke verlangen, nämlich:

Frische und samtene Weichheit des Tabaks!
Würziges Aroma in jedem Zug!

Ernst August

CONSTANTIN-ZIGARETTEN 5s



EM
GRAMMOPHON

300 RM. Belohnung.

Der Thaurer aus Buttel, der im Auto überfallen und in brutaler Weise gefesselt und beraubt wurde, hat erstensherweise etwas gebedert, so daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Bekann konnte er vernehmen werden. Leider waren die Bemühungen der Kriminalpolizei, den Täter zu fassen, bisher ohne Erfolg. Bis in die Nacht hinein wurden einige Spuren verfolgt, die aber nicht zum Ziele führten. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittelung des Täters 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Oldenburg

im Oktober 1929.

(Mitgeteilt vom Statistischen Amt für die Stadt Oldenburg.)

Geburten: 74, Sterbefälle: 44, Geburtenüberschuß: 30. Zugezogen: 944 Personen (62 Familien); fortgezogen: 748 Personen (44 Familien); mehr zugezogen also 196 Personen (an Familien 18). Heiraten erfolgten 39.

Bevölkerungszahl am 1. Oktober 1929: 54 829; am 31. Oktober 1929: 55 055.

Bautätigkeit in der Stadt Oldenburg im Monat Oktober 1929.

Mitgeteilt vom Statistischen Amt der Stadt Oldenburg.

(In Klammern die Zahlen des Vormonats.)

Durch Neubau hinzugekommen sind 32 (9) Gebäude, haben 32 (9) Wohngebäude, von denen 32 (7) mit insgesamt 65 (13) Wohnungen mit Unterflurung aus öffentlichen Mitteln errichtet worden sind. Neuzugang an Wohnungen 69 (15), davon 65 (15) durch Neubau. Die Bauherren waren in sämtlichen Fällen Private. Neubauten begannen wurden 18 (14), Bauerlaubnis erteilt 20 (13), darunter für — (—) gewerbliche und 20 (13) Wohngebäude, Bauanträge eingereicht wurden 17 (20).

**Baufchule Raftede von C. Rohde
in Raftede.**

Das ist der Name einer Anstalt zur Vorbereitung auf die Aufnahme in die höheren Lehranstalten. Sie ist im Jahre 1893 auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückzuführen. Der Pöhl und insondlich privat von stiller und zäher Kraft geleitet, hat der Besitzer und Direktor R o d e eine Anstalt geschaffen, die Tausenden von Schülern ihr Nützlich für ihren Beruf und ihr Fortwärtkommen im Leben veranlaßt hat. 200 Schüler und Lehrer sind jeden Winter aus allen Theilen Deutschlands befreit, ihre Berufskenntnisse zu vermehren. In diesem Sommer hat der Besitzer der Anstalt neben seinem Wohnhause ein Schulgebäude erbaut, welches nummehr erlaubt, die große Schülerzahl in einem Wohnhause zu vereinigen. 250 Schülern Raum bietend, ist es ganz in Klinkern (Ziegeln von Offen) erbaut und in roten Ziegeln eingedeckt. Das Gebäude ist 22 Meter lang und 18 Meter tief, hat ein Erdgeschloß und ein Obergeschloß. Das Erdgeschloß enthält Flur, Bekehrzimmer, Treppenhause und zwei kleine, hübsche Verhöle. Die Treppen sind feuerfest. Das Obergeschloß enthält einen großen Verhölsaal, 17 Meter lang und 12 Meter breit, und ein Bekehrzimmer. Das Gesamte in seiner sauberen Ausführung, in seinen angenehmen hübschen Verhältnissen, in Verteilung von Fenstern, Mägen und Mauerfläche, vor allem in einem besonders glücklich gestellten Eingang, das Bild eines mit uniger Ausstattung und hübscher Einrichtung versehenen Hauses, dürfte das Ainfachste sein, welches das Mauerwerk oben unter dem Dach rund herum abschließt, und den Eindruck erweckt, als ob hier aller Weitererfluß abstrahlen möchte. Die Eingangstür liegt innerhalb eines Hüpfenbogens und hat in ihrem Oberlicht die Verknüpfung des Verhöls der Anstalt erhalten. Ein Bert des Bildhauers M. G ö t z, Eidenburg. Wo hier der Pöhl als Baumfeller der Hügel mit Ornament und Initialen und Schulzeichen zu einem Oberlicht verbunden sind, ist eine Freude und Ausdruck seines Humors. Wenn eine Wege nach Rostock führte, sollte nicht die Bauschule Mafche vergessen.

M. O. W.

* Zum Besuch der Ammerländer beim Reichspräsidenten. Gelegentlich der gemüthlichen Zusammenkunft der Ammerländer beim Reichspräsidenten von Hindenburg erwähnte der Reichspräsident, daß es ein Wunsch sei, noch einmal mit den Hlern in Oldenburg zusammen zu sein. Bei dieser Gelegenheit beauftragte er, auch den Zwisshenhornern einen Besuch abzustatten. Wahrscheinlich würde dies schon im nächsten Sommer sein.

* Ein ungewöhnlich rasches und hartes Fallen des Barometers, wie es bei uns sehr selten vorkommt, konnte vom 11. zum 12. November beobachtet werden. Im Gießbach fiel das Barometer in 24 Stunden um 23 Millimeter, nämlich von 8 Uhr mittags am 11. November bis 10 Uhr abends am 12. November um 762 auf 739 Millimeter. Die Ursache lag in einem V-förmigen Tiefdruckausläufer, eines Tiefs, das mit einer Geschwindigkeit von 40 Km. nördlich von uns nach Osten vorübergezogen ist und die stürmischen Winde in der Nacht vom 11. zum 12. November verursacht hat. Bei seiner Annäherung an unsere Rüste sind mittelländische Barometrischen in Bewegung gesetzt worden, denen wir die ungewöhnlich milde Temperatur dieser Tage zu danken haben. Sinterher folgt ein Reil des Meereshoch, der aber wohl bald von einem neuen Tief verdrängt werden wird. Denn so starke Tiefdruckgebiete sind Zeichen von starken Störungen im atmosphärischen Gleichgewicht, die nicht auf einmal ausgeglichen werden, und bei Island liegt ein rationales Tief ziemlich fest, von dem sich immer neue Teilliefs ableiten und östwärts wandern.

„Sitzungsbericht des Vereins „Bohemia“. Unter starker Beteiligung konnte der Verein am Sonntag im Saale des Lidbo. Stiegholfsheim Nr. 37, Sitzungsgast gegeben. Herr Hansen hat das es sich nicht nehmen lassen, seinen Saal durch Blumen und Vorberdumme prächtig auszustatten. In einer Rede, die er in der Sitzung hielt, sprach er über die Bedeutung der Chorturfberein Eidsburg 1924, den der Verein durch freundschaftliche Beziehungen zu sich eingeladen hatte, ferner seinen schon aus dem vorigen Jahre bekannten Humortext. Herrn Hoflage aus Chabrad. Mit stürmischen Beifall wurde dem Chorturfberein für seine sangbarsten Beiträge dank gesagt. Der Vorsitzende, Herr Hansen, hoffentlich auch der Sitzung seines ausgezeichneten Veters, Kapellmeisters Hofmann, noch viele und schöne Erfolge bescheiden.

Herr **Reilage** hatte der Verein wieder einen hervorragenden Humoristen, der vielen noch aus dem vorigen Jahre her bekannt war. Die Feler des Stiftungsfestes wird jedem Teilnehmer noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

* **Abt. Landwirtschaft, 12. Nov.** Die hiesige Landwirtschaftsschule für den Amtsbezirk Wertheim, die seit dem 21. Oktober den Unterricht wieder aufgenommen hat, weist diesmal gegenüber den Vorjahren eine stärkere Zuzugung auf. Es haben sich insgesamt 69 Schüler eingeschrieben; davon entfallen auf die Unterstufe 36 Schüler und auf die Oberstufe 33 Schüler. Im letzten Schuljahr betrug die Schülerschaft nur 60. Die Zunahme ist erfreulich; sie zeigt, daß sich auch in den landwirtschaftlichen Kreisen die Erkenntnis ausbreitet, daß nur auf diese praktische Erholungsanstalt, die sich nur auf einer landwirtschaftlichen Anstalt aufbauen kann, die bei dem Lehrersequium der Landwirtschaftsschule in Abz. eine Änderung eintreten. Am Stief des Diplom-Landwirtschaftlers, der den Diestorposten an der Landwirtschaftsschule in Friedberg in Stiefstand angenommen hat, ist Diplom-Landwirt Müller, ein geborener Weidenburger, in das Lehrersequium unserer Schule berufen worden.

* **Edemont** 13. Nov. Am gestrigen Abend fuhr das Auto eines Oldenburger Geschäftsmannes im benachbarten Osterfelds in einer scharfen Kurve bei Böll's Haus gegen einen Mast der Liebertanzentrale, wobei die Stoßflanke, die Koffiziel, der Kühler und das Motorengehäuse arg beschädigt wurden.

* **Gloster** 12. Nov. Ein Wasserantriebschiff und ein Robbenkichter zur Vortagefahrt-Safrika, beide von der Gloster'scher Werft AG. nach Vorbestritt und unter Aufsicht des Germanischen Lloyd und der Deutschen Seeverkehrs-Gesellschaft errichtet, wurden am Sonnabend von dem Saadverhandlungen der betreffenden Hafenbehörde zur vollen Zufriedenheit der Befeller abgenommen.

Was einem Gerichtsvollzieher passieren kann.

Von einem Schlachtermeister auf die Straße gesetzt.

Jetzt haben die Gerichte das Wort.

* Delmenhorst, 11. November.

Kommt da ein ahnungsloser Gerichtsbesucher zu einem tiefen Schlächtermeiher, um einige Märker einzutreiben. Dieser hat die Bezahleri fast, verbietet dem Beamten die Haus und befördert ihn schließlich an die Luft. Die Folge war ein befürchteter Strafbesitz über 150 Mk., eine Summe, die ein Vielfaches des Eingelohnetbetrages darstellt. Damit war der Handwerksmeister natürlich nicht so ohne weiteres einberstanden und legte schließlich Verurteilung ein. Er glaubte nämlich, das Recht zu haben, denn Wenigen nach dreimaliger Auforderung aus dem Hause zu bringen. Der Amtsanwalt dachte anders über diesen Fall und erhöhte die Strafe auf 300 Mk. und vier Wochen Gefängnis, während das Gericht es mit einer Geldstrafe von 300 Mk. und Zahlung der Kosten bewenden ließ. Damit ist der Fall noch nicht erledigt, und durch die erneut eingelegte Verurteilung geht die Verhandlung nun zur nächsten Instanz nach Oldenburg. Man darf gespannt sein, wie dort das Urteil lauten wird.

Wieder ein Fischkutter geftrandet.

M. Wilhelmshaven, 11. November.

Nachdem erst vor kurzem der Küßlinger Kutter „Satur“ bei Neukum gestrandet war, ist am Sonntag der Wilhelmsbader Fischkutter „Vertha“ ein Opfer der schweren See bei Minfener Ideooge geworden. Minfener Ideooge, die große Sandbank zwischen dem Festlande und der Insel Wangerooge, ist ebenso wie Neukum schon manchem Schiff zum Verhängnis geworden. Besonders bei stürmischem Wetter herrscht hier eine gewaltige Brandung.

Der erste geschiedene Hühnerfluß war am Sonntag in der Nähe ausgefallen, um Granat zu fangen. Anfangs war das Wetter gut, unterwegs kam aber harter Wind auf. Der Granatausfaller in der Nähe von Wilsener Aldegoe wurde durch Hühnerfluß „verloren“ des Leinwand Loden nicht mehr anfordern. Unfähig. Die schwere See war den Auster an dem 8. 1933. Strand. Hillos lag das Schiff in der Brandung, die Wellen gingen über das steile Schiff hinweg. Der in der Abreise vollende Hühnerfluß „Condo“ elie zu Hilfe. Eine Reihe wurde blindergehorfen und verlorst, den gefrandeten Auster freibekomemen. Es mußte bei dem Versuch bleiben, denn die Seine ist. Durch die harte Brandung wurden der gefrandeten

Nachdem Kapitän und Feuermann der „Bethse“ die nötigen Maßnahmen getroffen hatten, verließen sie das Schiff. Die beiden einzigen Erbeuge belästigten und dort in einer Pause während der Arbeiter nahmen die Schiffbrüchigen auf. Der Kapitän konnte sich von hier aus telefonisch mit Wilhelmshaven in Verbindung setzen und Hilfe erbitten. Sonntagmorgen fuhr dann noch, obwohl das Wetter ungünstiger geworden war, ein Wilhelmshavener Hilfskutter mit 10 Mann hinaus. In der Nacht konnte der Kutter nichts ausfinden. Die Suche, die gefranderte Seile zu finden, wurde am Montagmorgen unterbrochen. Die Seilschiffen für heute waren jedoch nicht groß, da Sturm gemeldet war, der auch kurz nach Mittag einsetzte, außerdem das Red des gefranderten Rutters zunächst eingeleitet worden muss, bevor die Bergungsversuche durchgeführt werden können.

Am Sonntag des Wälsener-Obseog gekrante die Wäls-
helmsdamer Fiskistuer, Bertha muß als verlorne betrachtet
werden. Die Verurthe, das gekrante Schiff zu bergen, schick-
ten, da es nicht möglich war, bei dem gestrigen starken
Sturm, der die ganze Nacht durch anhielt, das Red des
gekranten Schiffes abzubilden. Die zur Aufstellung aus-
gelaufenen Fiskistuer schrieben unrichtiger Sache wieder nach
Wälsheimdams zurück, nachdem sie auf Wälsener-Obseog die
beiden Inassen des gekranten Ritters an Bord genommen
hatten. Durch den hohen Verrag ist das Schiff schon um
größten Theil verschunden, das Waer verlorne, und die
beiden Wälsheimdams, die durch den Verrag des Schiffes
gekrant sind, haben sich zum Theil durch Vertheilung
gehört sein. Der hohe Verrag bei Wälsheimdams
gekrante Fiskistuer, Saturn, ist ebenfalls noch nicht
geborgen worden, da die bisherigen Verurthe seinen Erfolg
hatten. Ob es noch möglich ist, dieses Schiff zu retten, ist
nach dem gestrigen Sturm allerdings sehr unklar.

N. Willershausen, 12. Feb. Der Verband Eisen-
baurbeiter Norddeutsch- und Ostpreussens
tagte gestern in Willershausen. Erschienen waren 14 Vertreter.
Es wurde u. a. eine Verbesserung des Eisen-
bahnverkehrs durch Ausbesserungen und der Dampf-
lokomotiven in Aussicht genommen. Ferner wurde
Tausch gefordert, ausbreiten, bebaut, daß der Morgen-
und Abendhieselung von und nach Willershausen
im Winterfahrplan fortgesetzt ist. Der Verbandvorsitzende
wurde beauftragt, dahin zu wirken, daß das Eisenbah-
nenverkehrsamt in Willershausen eine Station in mög-
lichster Nähe erhält.

Der Wittekindskeller in der Wittekindstadt.

* Bildehausen, 13. November.

Der rührige Wirt Karl Stegemann, der bereits wiederholt eine wirksame Propaganda für Wildschäufen veranstaltete (Herausgabe des Rotkeises, Preisaus schreiben, für Heimattiszen, Anregung der Vegetarmisierung), hat den Keller unter seinem Hotel ausgebaut und als eine gemütliche Gaststätte im Sinne der Heimatbewegung künstlerisch aus schmücken lassen durch die Bremer Maler Dahlz und Wenz-Wenig.

Der neue Mittelfinbfen steht unter dem Zeichen plattdeutschen Humors: „Nunm rin und lach: Freude verlängert die Leben!“ Gestern erfolgte die Einweihung, wozu außer Mitgliedern der Presse auch Amtshauptmann Mönchbrod und Bürgermeister Wördemann erschienen waren. Detonometrischer Funkenarm begrüßte die Gäste in seinem humorvollen Plakt und wies auf die Bedeutung der neuen Gasfäße für den Fremdenverkehr hin. Es sprachen noch Amtshauptmann Mönchbrod, Schriftleiter Bartels, Maler Dahle, Wilhelm von Busch und Karl Stegemann. Der Keller ist einheitlich mit Porzellan- und Marmorplatten ausgefattet. Als Schmuck dienen ihr sehr feine, von rüchardt's beleuchtete Glasbilder der Lebenswürdigkeiten der alten Hunsrückstadt und ihrer Umgebung und eine große Anzahl von durch die Bremer Künstler lustig illustrierten plattdeutschen Anekdoten, die wir gelegentlich einmal wiedergeben werden. Es gibt weit und breit kein stimmungsvolleres Lokal als dieser Keller.

Herr Stegemann bewies schon wiederholt ein feines Gefühl für einheimische und auch weitverbreitende Kunsterwerbungen und unterstützt damit die neu belebte Thätigkeit des Vereines unter der Leitung von Herrn Watzels. Daß auch die Behörden diese Bestrebungen unterstützen, bewiesen die einschlägigen Ausführungen des Amtsbauplatmanns. Vor allem erhielt die bessere Straßenverbindung Bilderschauens zu Erbstein (Straße nach Dornmühlh.) sowie die Fortsetzung der Beschließung und Markierung der Wege, wie sie der Verein vorschlägt, u. a. bei den Bürgemeisern, bereits begann und zum Teil schon durchgeführt hat, wie sie an dieser Stelle schon oft angeregt wurde. Der Besuch Bilderschauens und seiner schönen Umgebung wird dadurch zweifellos gefördert.

Aus den Lichtspielhäusern.

Das **Wollf Theater** fezt seinen Gästen mit der neuen Spielfolge eine ausgezeichnete Sache vor. Da ist zuerst ein große amerikanische Lustspiel „**Vollentzger**“, das nicht mit einem ähnlich betitelten Harod-Loud-Film zu verwechseln ist. In diesem Theater handelt es sich um zwei Freunde, die durch allerhand komische und auch ernste Situationen gehen müssen, um zu erkennen, daß alles eitel ist, und es gegen das happy end noch immer kein Strauß gibt. Was diese Arbeit so außerordentlich merkwürdig macht, ist die Tatsache, daß es sich um eine erste Probe handelt, die erst zu nehmende Beschäftigung ist, in dem Film handelt es sich um ein sich nach und nach genug. Zwei Freunde sind als Arbeiter auf einem neuen Vollentzger beschäftigt, sind zwei lustige und hübsche Jungen, die sich und anderen gern einen Schabernack spielen, gutmütige Burschen, hinter tauher Außenseite und reichlich unpöhltem Wefen das bekannte goldene Herz verbergt. Das ist alles mit einer herzogtönnenden Naivität gemacht und einer Portion des Scherzes, die insbesondere in ihren Kamen zwingt. Die Besetzung des neuen Lustspiels ist recht gut. Die Hauptdarsteller stehen auf einer astungsgleibenden Höhe. Der Regisseur hat ein paar reizende Einfälle gehabt, so daß die Wirkung unbestritten durchschlagend genannt werden muß. Und eine ganz kleine Anmerkung: dieser Film ist trotz seines Seils ein Auswurf ersten Ranges, hinter dem sich die Produktion vieler Jahre Schamhaft verbergen kann. Nach dem Beispielsprogramm mit der P. S. Z. Woche, die wieder recht hübsch und interessant ist, sieht man sich den nächsten Film, läuft als zweiter Schluß, an. Es handelt sich um den bekannten Abenteuerer-Regisseur Harry Vel — oder, wie er sich in diesem Film nennt: Harry Pel — in einer ganz Reihe verwegenen, nervalentgender Situationen zeigt. Räuber, Banditen, Hochstapler aller Art, große und kleine Diebe sehen wir, alles einzeln in einer Handlung, die seinen Augenblick aus der gespannten Aufmerksamkeit herauskommen läßt. Das ist alles sehr geschäftig aufgemacht und gut belegt. Diesen zweiten Film wird man sich nicht anmerken, weil er hat deren bei uns eine ganze Menge, sich nicht entgegen allen Erwartungen spruchsvoller Kinobesucher sich den zuerst gewürdeten Großfilm unter allen Umständen ansehen werden. Mit dem Dröckerer konnte man einverstanden sein.

[illegible]

Teppiche u. Läuferstoffe

finden Sie bei mir in großer Auswahl

und dazu

P. RICHARD

sehr **fierrath**preiswert **Levin**

HAARENSTRASSE

Beachten Sie bitte die großen Farb-Sortimente

Helvetia	85-100 cm breit, reine Seide, in ca. 30 Farben von Mk.	3.60 - 4.00
Japon	90 cm breit, streifenfreie Ware, in ca. 22 Farben von Mk.	4.80 - 5.40
Crêpe de Chine	ca. 100 cm breit, reine Seide, in ca. 135 Farben . . . von Mk.	4.80-10.80
Taffet	Kunstseide und Reinside, in 40 Farben von Mk.	4.60-10.00
Crêpe-Satin	Kunstseide, 85 cm breit, Restposten von Mk.	3.50 - 4.90
Petite-Reine	Reinside 85cm breit, Alleinverkauf für Oldenburg, in 26 Farben . . . von Mk.	6.30
Crêpe-Satin	Reinside, zirka 100 cm breit, in 85 Farben von Mk.	8.40-16.40
Crêpe-Georgette	Kunst- u. Reinsid., ca. 100 cm br., in 90 Farben, Mk.	4.00-10.50

Moiré	Reinseide, zirka 100 cm breit	12.40—15.00
	von Mk.	
Crêpe-Marokko	Reinseide, 100 cm breit, in 25 Farben	8.90—12.00
	von Mk.	
Besatz-Rips	60 cm breit, alle Farben	4.00
	von Mk.	
Waschsamt	einfarbig	2.10 an
	von Mk.	
Waschsamt	bedruckt, sehr viele Muster	2.60 an
	von Mk.	
Velvet	einfarbig und bedruckt, 70 und 90 cm breit, in allen Preislagen und Qualitäten	
Seidensamt	einfarbig und bedruckt	
Velour-Jacquard	in allen hellen Farben vorrätig	

Ernst Breuche

Gaststraße 28 ♦ Größtes Stoff-Spezialgeschäft am Platze ♦ Nur 1 Treppe

A. G. Gehrels & Sohn
Oldenburg i. O.

3. Beilage

zu Nr. 310 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 13. November 1929

Wer ist gegen Arbeitslosigkeit versichert?

Der Kreis der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen hat durch die Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 1. Nov. an wichtige Änderungen erfahren. Einmal ist er erweitert um die sogenannten „leitenden Angestellten“ bis zu einem Jahresgehalt von 8400 Mark, die bisher in das Gesetz nicht einbezogen waren. Sie müssen von ihrem Arbeitgeber jetzt bei der Krankenkasse angemeldet werden, die zuständig wäre, wenn der betreffende Angestellte Krankenversicherungspflichtig wäre. Weiter werden jetzt in die Versicherungspflicht einbezogen Arbeitnehmer, die in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe eine Arbeit verrichten, die ihrem beruflichen Wesen nach nicht der Landwirtschaft angeschlossen und nicht in der Hauptsache dort ausgeübt zu werden pflegt. Dahin gehören Handwerker, Büroangestellte und dergleichen in einer Sektorenstellung, die bisher von der Mitgliedschaft bei der Arbeitslosenversicherung befreit werden konnten. Das gleiche gilt für ländliche Gefilde, das aus anderen Verursachen kam und das an einem Arbeitsplatz eingestellt ist, der üblicherweise nicht länger als 36 Wochen im Jahre besetzt zu werden pflegt (Saisonarbeit). Bei den beiden zuletzt genannten Gruppen hat der Gesetzgeber das Bedürfnis nach einem Versicherungsschutz im Falle der Arbeitslosigkeit angenommen. Endlich hat er angeordnet, daß die Versicherungsfreiheit von Lehrlingen nicht wie bisher 6 Monate, sondern schon 12 Monate vor Beendigung des Lehrverhältnisses erlischt, so daß mit dem 1. November d. J. alle Lehrverhältnisse versicherungspflichtig werden, die bis zum 31. Oktober 1930 ablaufen.

Diesen Personengruppen stehen andere gegenüber, die durch das neue Gesetz von der Versicherungspflicht befreit worden sind, weil der Gesetzgeber bei ihnen kein Bedürfnis für einen Versicherungsschutz anerkennen konnte. Dahin gehören vollschulpflichtige Kinder und sogenannte Zwischenschichten im Hausgewerbe, die nicht den überliegenden Teil ihres Verdienstes aus ihrer eigenen Arbeit am Stück beziehen; vor allem aber die sogenannten geringfügigen Beschäftigten, soweit sie nicht hauptberuflich ausgeübt werden. Als „geringfügig“ gilt eine Beschäftigung, wenn sie auf weniger als 24 Arbeitsstunden in einer Woche einwirkt nach Natur der Sache beschränkt zu sein pflegt oder im voraus durch den Arbeitsvertrag beschränkt ist, oder wenn für sie kein höheres Arbeitsentgelt als 8 Mark wöchentlich oder 35 Mark monatlich vereinbart oder ortsüblich ist. Darunter fallen also z. B. Ehefrauen, die nur einen Teil des Jahres oder nur stundenweise beschäftigt werden, sowie Nebenbeschäftigten aller Art. Diese Beschäftigten sind vom Arbeitgeber der Krankenkasse als versicherungspflichtig besonders zu melden, doch hat der Arbeitgeber seine Beitragspflicht weiterzugeben, damit nicht etwa ein Anreiz für ihn geschaffen wird, ständige Beschäftigten in derartige kurzfristige geringfügige Arbeitsverhältnisse umzuwandeln.

Im übrigen ist es jetzt überhaupt nicht mehr in das Belieben der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestellt, ob sie eine Beschäftigung als versicherungsfrei anmelden wollen oder nicht, sondern der Arbeitgeber ist verpflichtet, alle im Gesetz von der Arbeitslosenversicherungspflicht befreiten Beschäftigtenverhältnisse der zuständigen Krankenkasse auf vorgeschriebenem Formular anzuzeigen, wenn er nicht risieren will, daß er seine Beitragspflicht weiterzugeben muß und dazu noch vom Versicherungsamt in eine Ordnungsfirafe genommen wird. Dem Arbeitnehmer müßte derartige

ordnungswidrig eingezahlte Beiträge in Zukunft nicht mehr. Er kann darauf im Falle der Arbeitslosigkeit keine Unterstützung beziehen, wohl aber seine versicherungspflichtigen Beiträge im Voraus aus dem Arbeitsamt zurückerhalten. Das gilt insbesondere für alle ordnungsmäßigen Lehrverhältnisse, für die Befähigung des handwerklichen ländlichen Gefeldes und der sonstigen landwirtschaftlichen Arbeitnehmer, deren Befreiung das Gesetz anordnet.

Die neue Viehrampe Bad Zwischenahn.

Die Anfang dieses Jahres in Angriff genommenen Arbeiten an der neuen Viehrampe in Zwischenahn sind in der letzten Woche zum Abschluß gekommen. Die neue Rampe, die in jeder Hinsicht eine außerordentliche Anlage darstellt, ist fertiggestellt und am Montag dem Verkehr übergeben worden. Die neue Rampe liegt etwa 80 Meter von der Straße entfernt und erstreckt sich auf eine Länge von 80 Metern; die Breite beträgt im Durchschnitt 12 Meter. Eine neuangelegte, schrägverlaufende Weichenstraße führt direkt zu der Rampe und gestattet das Einsteilen und Abholen der Wagen von beiden Seiten. Es können bequem neun Eisenbahnwagen für die Verladung abgestellt werden. Die Einfahrt der Viehwagen ist von der Bedienung der Weichen aus gesichert worden; sie führt auf den geräumigen Platz vor der Rampe, der selbst bei starkem Verkehr ein ungehindertes Drehen und Wenden der Wagen ermöglicht; zwei Abfahrtswege sind vorhanden. Ein bedeutender Vorteil liegt darin, daß drei Kopfweiden angelegt sind, so daß jetzt immer drei Wagen zugleich vorfahren und entladen können. Für die Verladung des Viehs sind fünf geräumige, praktisch angelegte Sammelboxen geschaffen. Jede Box hat Gefälle, um eine gute Reinigung zu gestatten. Die Boxen sind auch eine in der Mitte der Rampe angelegte Saugbrunnenpumpe und die am hinteren Ende geschaffene Düngergrube, die mit zwei Klargruben in Verbindung steht. Die Gemeinde, die das Viehgeschäft innehat, hat ein schmuckes Viehgedächtnis errichtet, das mit einer neuzeitlichen Waage ausgerüstet ist.

Ein Heimatabend in Delmenhorst.

Der Blaudätsche Verein Delmenhorst gab am Sonntagabend im Bürgerhaus zum ersten Male einen „Heimatabend“. Das vielseitige Programm und die Mitwirkung bewährter heimischer Kräfte hatte alt und jung mobil gemacht, und mit den an die 500 Gästen war der große Saal mehr als voll besetzt. Franz Gronfi, der rührige Vorsitzende und geschäftliche Organisator des Vereins, war auch der rechte Stenograph dieser Veranstaltung und hatte gleich bei seiner Begrüßung auf seine Zuhörer. Dann hielt er eine Rede über die Bedeutung der Heimatabende für die Erinnerung an längst vergangene Zeiten. Besonders die alten Häuser und die früheren Handwerksbetriebe (Schuhmacher, Weidenbinder, Korbmacher, Weber und Tischler) fanden großes Interesse, und das Gemurmel der Alten verriet ihre lebhafteste Anteilnahme. Mit gelungenen Ausführungen aller Rundgänge wartete die ganze Veranstaltung auf und erregte damit lebhaften Interesse. Für überprüfende Helferlei sorgte Fritz Steinbock durch förmliche Vorlesungen von Ainal. Auf der Bühne rückte sich in dessen der „Palästempel“ zur Aufführung von „Bräutigam und Braut“. Dieser lustige Einakter unseres Landsmannes Friedrich Lange wurde unter der Spielleitung von Gustav Wack sehr herausgebracht, und die Zuschauer lachten mit ihren Gelächern und dem allseitigen Beifall sehr zufrieden. Nach den Vorstellungen räumte man die Tanzfläche und bei stottern alten Tänzen, zum Teil von der Tanzabteilung vorgetragen, verlebte die Alten und die Jungen noch ein paar frohliche Stunden. Der ganze Abend war ein voller Erfolg für unsere Landsleute und die Heimatabende in Delmenhorst, und es hat sich gezeigt, daß man auch mit den heimischen Kräften antreten darf.

Oldenburgische Weiermarsch-Herdbuch-Gesellschaft e. V.

Letzte Ergebnisse der Bullenführungen (vom 6. und 7. November). Ferkel 8 948, B. Gattat 874, Bf. Aug. Rümlich, Giesdamm-Genetier. Angef. mit 60 Punkten. Darunter 6 für Vollmannung und 7 für Mischleistung der weiblichen Vorfahren. — Fuchmann 949, B. Bf. 8575, Bf. Job. Söphen, Butterburg. Angef. mit 61 (6, 11) P. — Bennenberg 9430, B. Junfer 8237, Bf. Deiner. Gerdes, Nordendorfer-Verdeh. Angef. mit 61 (6, 9) P. — Fia-vingo 9451, B. Decker 8991, Bf. Deber. — Dorfmann, Nordendorfer-Verdeh. Angef. mit 60 (6, 8) P. — Fiedler 9452, B. Decker 8991, Bf. Deber. Dorfmann, Nordendorfer-Verdeh. Angef. mit 61 (6, 9) P. — Feltius 9453, B. Cuno 8803, Bf. Job. Böning, Schweiburg. Angef. mit 65 (7, 11) P. — Feuerbach 9454, B. Conli 8783, Bf. G. Strodtmann, Schweiburg. Angef. mit 66 (7, 9) P. — Fittig 9458, B. Cuno 8803, Bf. Gerb. Gerdes, Jader-Außenbeid. Angef. mit 62 (7, 8) P. — Finckel 9459, B. Bartenleber 8406, Bf. Deiner. Gerdes, Jader-Außenbeid. Angef. mit 60 (7, 8) P. — Fiasco 9465, B. Eddy 9078, Bf. Th. Erdorfer, Sandfeld. Angef. mit 60 (5, 8) P. — Fäcker 9467, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 65 (7, 8) P. — Färderer 9460, B. Decker 8859, Bf. Deiner. Gerdes, Jader-Außenbeid. Angef. mit 61 (6, 12) P. — Feltius 9462, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 67 (6, 10) P. — Feltius 9463, B. Decker 8920, Bf. Deiner. Gerdes, Jader-Außenbeid. Angef. mit 61 (6, 10) P. — Feltius 9464, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 67 (7, 9) P. — Feltius 9465, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 67 (7, 9) P. — Feltius 9466, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 64 (7, 13) Punkten.

Endresultate der Bullenführungen.

Ferkel 9468, B. Augustin 8233, Bf. Emil Gröbhorn, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 60 (6, 9) P. — Feltius 9469, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 62 (6, 9) P. — Feltius 9470, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 67 (8, 12) P. — Feltius 9471, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 66 (8, 9) P. — Feltius 9472, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 68 (8, 10) P. — Feltius 9473, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 67 (8, 11) P. — Feltius 9474, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 65 (7, 9) P. — Feltius 9475, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 60 (6, 7) P. — Feltius 9476, B. Cuno 8803, Bf. Hinz. Thümler, Goltzwarder-Außenbeid. Angef. mit 60 (7, 10) Punkten.

Amolhilft bei Rheuma, Gicht, Gelenks-, Nerven- und Verdauungs-schmerzen. — In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die reiche Erbin.

Originalroman von Regina Werthold.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Du bist anders als andere Mädchen deines Alters“, sagte der Cheim nachdenklich. „Du hast, bei aller weiblichen Anmut, etwas männlich Entschiedenheit in deinem Wesen. Es wird schwierig sein, dir den passenden Gatten zu finden.“ „Das kannst du mir getrost nicht überlassen“, entgegnete sie mit leiser Lächeln. „Vorläufig denke ich nicht an Heiraten. Geldjäger sind mir bisher jenseitig geblieben, gewiss, aus Furcht vor meinem klaren Blick.“ „Ob du damit glücklich sein wirst?“ Ein leiser Seufzer stach sich aus der Brust des alten Herrn, und seine Züge erschienen plötzlich merklich verfallen. Aber Julia war zu sehr mit sich selbst beschäftigt, um diese Veränderung wahrzunehmen.

Herr von Brede bot ihr nun seine Hilfe an, damit das Geschäftliche bis zur Beilegung und Testamentseröffnung möglichst geordnet sei, und das junge Mädchen nahm dies mit Dank an.

Der Cheim wurde ihr immer sympathischer, je mehr sie ihn kennenlernte. Sie fühlte es, daß er sorgfältig die guten Eigenschaften seines Herzens verbarg, daß er tiefer empfand, als er sich den Anschein gab.

Emil von Brede aber schrieb am folgenden Abend an seine Gattin in Berlin und wußte bereits manches von dem Vermögen des Bruders zu berichten. Schon ein flüchtiger Nachblick hatte Unsummen ergeben. „Julia ist eine der reichsten Erbinen“, führte er aus. „Und ich würde dir raten, liebe Minde, daß du sie mit recht liebevollen Worten zu uns einlädst. Es wäre schon von bedeutendem Nutzen, sie bei uns zu haben. Auch weiß man nicht, ob sich nicht unter Egon zu ihr findet. Ein Glück wäre das für uns alle. Zwar ist das noch Zukunftsmusik, und leicht wird es nicht sein, das Vertrauen dieses Mädchens zu erringen, denn sie scheint ein schwieriger Charakter zu sein, nicht mit dem gewöhnlichen Maße zu messen. Sei also klug und vorsichtig.“

Die Beilegung war vorüber, die Testamentseröffnung folgte kurz darauf. Wie vorauszusagen war, hatte der Verstorbene seine Tochter zur Universalerbin ernannt, abgesehen von Legaten und Stiftungen für treue Diener des Hauses, wie an Beamte der Firma.

Julia entschloß sich, das Geschäft zu verkaufen, die Villa zu vermieten und, wenn alle diese Geschäfte abgewickelt sein

würden, vorläufig nach Berlin überzusiedeln, wozu sie sich durch einen sehr herzlich abgefaßten Brief der Tante veranlaßt sah.

Der Cheim war wieder abgereist. Stille war in die Villa eingetraten, und Julia, so stark und schaffensfähig sie auch war, fühlte sich durch die Einsamkeit bedrückt und schmeckte die Zeit herbei, wo das Haus ihres Cheims sie aufnehmen würde.

Es war um die Weihnachtszeit. Wieder drängen und stießen sich die Menschen vor den hell erleuchteten Warenhäusern. Alles war mit Vorfällen beladen.

Ein junger Mann drängte sich durch die Menge. Er war hübsch, schlank und jung, mit blauen Augen, dunklen Haarköpfchen, der ihm eigenartig unter der weißen Sportmütze hervor in die Stirn fiel, und einem frischen, etwas sinnlichen Mund. Sein Anzug war elegant, sportmäßig, seine Bewegungen rasch. Nichtsdesto weniger war er der Menschen, die ihm in den Weg kamen, rühd und trat endlich in eine elegante Konditorei ein, durchquerte die hell erleuchteten Säle mit suchenden Blicken, bis ein Ausflüchten der Augen, ein verständnisvolles Lächeln zeigte, daß er das Gesuchte gefunden hatte. Dort in der Nische sah ein junges Mädchen, reifenwändig, hellblond. Wie ein Kind sah es aus mit den großen, fragenden Braunaugen. Auch seine Kleidung war wie die eines Kindes: Die Matrosenjacke, das kurze Röckchen, der lose Schal und die Zipselmütze, deren Troddel ihm fast über das linke Ohr herabhing.

Als der junge Mann herantrat, vertiefte sich das zarte Rot ihrer Wangen. Verlegen grüßte sie, während er ihr mit weltmännischer Gewandtheit die Hand bot und sich dann ihr gegenüber an dem kleinen Marmortischchen niederließ.

Sein herrlicher Bartsch verlagte den bedienenden Kellner. Nun waren die beiden allein. Und stürmisch ergriß der junge Mann das Mädchens beide Hände und sagte sie, erst die rechte, dann die linke, und wollte sie nicht wieder aus den seinen lassen. Sie aber schaute ihm mit großen Augen voll Schwärmeri und selbstvergessener Liebe.

„Egon!“ kam es plötzlich halbsacht von ihren Lippen, und dieser Name löste den Mann kurzen Schwärmens.

„Egon! Sage, hast du auch recht oft an mich gedacht in den zwei Jahren, wo du fern warst?“

„Ach“, entgegnete sie und versorg den Mund zu einem reizenden Schmelzmäulchen. „So fragst du nun. Natürlich habe ich an dich gedacht. Jeden Abend, wenn unser Zerbrüch, die Gouvernante, aus dem Schlafzimmer verschunden war, um sich ihre gräßliche Nachtmische aufzusetzen, nahm ich dein Bild hervor und habe es geküßt. Ja, ganz abgelenkt sieht es aus. Weißt du es sehen?“

Der junge Mann lächelte halb belustigt, halb geschmeichelt.

„Nun, haben denn deine Kameradinnen nichts gemerkt?“

„Die, ach Gott, Egon, was denkst du? Glühend beneidet haben sie mich! Sie meinten, ich habe es gut, wäre schon fast Braut und — und ein fröhlicher Brief begleitete die Worte des Mädchens und — und sie fanden mich alle sehr, sehr hübsch, so mämmlich, so vornehm! Gott, sie hatten ja mich aus ihrer Flamme, aber das waren doch mehr dumme Jungens, Schläfer und so, das ist doch nicht ernsthaft!“

Egon schwieg und trommelte etwas nervös auf der glatten Firmplatte herum. Nun kam auch der Kellner, brachte Schokolade und Gebäck. So wurde das Gespräch von dem Thema abgelenkt, das dem jungen Mann nicht ganz angenehm zu sein schien.

Als sie wieder allein waren, streckte Egon ihrem Gegenüber, seine Verstimmlung abend, die niedliche Hand hin. Er nahm das zarte Gebilde, befeuchte es kühlend und verliebt. Dann sagte er, indem er freischend über ihre Fingerchen fuhr:

„Eine merkwürdige Hand hast du. So weich! Und doch ist sie voll Festigkeit. Du, ich habe mal gehört, in der Hand brühe sich der Charakter eines Menschen aus.“

Sie unterbrach ihn.

„Ja“, sagte sie mit einem bedeutungsvollen Blick, der fast streng war und finster Egon's lachendes Gesicht freilegte. „Nimm dich in acht. Was ich habe, habe ich fest!“

„Nun, wie gefährlich!“ lachte er leidenschaftlich. „Sage mir lieber, Mädchen, wie es kam, daß du so plötzlich aus der Pension abgerufen wurdest.“

„Egon!“

„Ja ja, das ist freilich 'ne dumme Sache. Denke dir, Vaters Einkommen reicht nicht mehr! — Gott, bei den teuerten Preisen auch. Wir fanden so gut da, konnten Gesellschaften geben, reisen — na, du weißt es ja! Und jetzt langt es nicht mehr hin und her. Vater kann seine Einkünfte nicht steigern, eher werden sie knapper. Da schrie ich, ich solle zurückkommen und mein Ermen als Lehrerin machen. Noch ein halbes Jahr Seminar, dann kann es losgehen. Und dann muß ich kleine, frohe Berliner Pflanzen unterrichten. O, wie ich darüber unglücklich bin!“

„Ei, ei, Mädchen“, lächelte Egon, „Lehrerin ist doch ein ganz netter Beruf!“

„Das sagst du?“ Ganz tot war sie vor Zorn. „Warum wirst du dann nicht auch Lehrerin? Du hast ja überhaupt keinen Beruf, wie mir Mama sagte...“ (Fortsetzung folgt.)



Zur Wirtschaftskrise.

In einer großen Sentrumdrumstellung in Vortritt führte der Reichsparteisekretär Dr. Stegerwald u. a. aus: Im Mittelpunkt der deutschen Politik in den nächsten Monaten steht der Young-Plan. Ganz gleich, ob er angenommen oder abgelehnt wird, ergeben sich daraus für die deutsche Innenpolitik weittragende Konsequenzen. So wie in den letzten fünf Jahren kann nämlich in Deutschland nicht mehr auf Frieden werden. Der Kampf um den Young-Plan wird mit dem Kampf um das deutsche Aussehen, um die deutsche Zukunft, um die deutsche Zukunft zusammenhängen. Nach dieser einfachen Formel müssen wir in den nächsten Jahren unsere ganze Innenpolitik, insbesondere unsere Wirtschafts- und Finanzpolitik, einrichten.

Für die Aufnahme des Young-Planes plädieren zu wollen, ohne diesen Zeitraumen klar ins Auge zu sehen, wäre fräfllicher Leichtglaube, wäre frechheit. In wirtschaftspolitischer Hinsicht hat Herr Schacht richtig ausgesprochen, daß es nur zweierlei gäbe: Entweder man macht uns die Durchführung des Young-Planes möglich dadurch, daß man die Goldmarken gegenfeitig abbaue, und Deuffland die fremdlandische Kassenführung ordnungsgemäß erleichtert, oder aber man muß sich damit abfinden, daß in absehbarer Zeit eine Revision des Young-Planes ebenso unvermeidbar ist wie die eines Damask-Planes.

Neben dieser internationalen Wirtschaftspolitik haben wir auch die wirtschaftspolitische Randfrage in Deutschland: Wie kommen wir wieder zu einer Rentabilität der deutschen Landwirtschaft? Wir müssen einmal unsere Lebensmittel-Einfuhr vom Ausland von gegenwärtig über 4 Milliarden Mark auf mindestens 2½ Milliarden Mark herunterbrücken. Dieses Ziel ist in einigen Jahren erreichbar. Weiter müssen durch eine weiche Zoll- und innerpolitische Rahmagen der Landwirtschaft höhere Einnahmen verschafft werden.

Dann fliebt Deutschland vor der größten Steuerreform, die es — von 1925 abgesehen — je gemacht hat. Die hauptsächlichsten Fundamente für einen gesunden Staat sind gesunde Staatsfinanzen. Ohne diese sind weder die Demokratie noch die Republik zu festigen. Die Steuerreform muß ein dreifaches Ziel verfolgen:

2. Es muß eine Gesamtsatzungsregelung gefunden werden, die den deutschen Kapitallisten entgegenwirft und die Kapitalneubildung begünstigt;

3. Die Steuerreform muß das Ziel verfolgen, daß die Stellen und Löhnen, die die Ausgaben beschließen, im wesentlichen auch die Einnahmen beschaffen müssen;

3. In die Gemeindefinanzen muß eine automatisch wirkende Steuer eingebaut werden, von der auch diejenigen betroffen werden, die die Ausgaben beschließen. Diese Steuer, ein Einkommensteuern, ist eine hohe Gehaltssteuer gegenüber den Arbeitern, um ihre Stimmen bei Wahlen zu bekommen. Das ist ein völliges Verkennen dessen, worauf es ankommt. Die Verdrängung, daß die Arbeitsunmoral bei den Arbeitern stärker vertreten sei als bei anderen Gruppen, ist juristisch unfundiert. Um eine organische Reform

Europäische Uhrenverfähdigung.

Die deutsche Uhrenindustrie. ein wertvoller und bedeutender Zweig der deutschen Präzisionsindustrie des Westens, ist von den für die gesamte deutsche Wirtschaft so nachteiligen Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit ebenfalls nicht verschont geblieben. Die heimische Uhrenindustrie hat sich in den letzten Jahren in einem stetigen Niedergang befunden, der sich als nachteiligsten anderen deutschen Industriezweig. Als erschwerender Umstand bei der Wiederaufbauarbeit in der Nachkriegszeit kam noch hinzu, daß sich dem Export der deutschen Uhrenindustrie größere Schwierigkeiten als anderen deutschen Industriezweigen entgegenstehen. Dies lag daran, daß die deutsche Uhrenindustrie zwar in der Vorkriegszeit eine Exportindustrie war, deren Erzeugnisse fanden guten Abzug in allen Ländern der Erde. Deutschland und die Schweiz galten als die Uhrenländer der Welt. In der Nachkriegszeit verlor sich auch die Schweizer Uhrenindustrie, so daß Deutschland die führende Stellung einnahm. Die Vereinigten Staaten gingen dazu über, sich eine eigene Uhrenindustrie zu errichten. Die belagerten japanische Erzeugnisse mit einem Zoll. Die neue amerikanische Vorherrschaft ließ sogar eine weitere Erwerbung der Uhrenindustrie durch die Vereinigten Staaten durch den Anschluß der schwedischen Uhrenindustrie traten Italien und Frankreich aus, begünstigt durch niedrige Herstellungskosten infolge der Währungs- und Lohnverhältnisse in diesen Ländern. Natürlich führte diese Entwicklung aus zu einem verheerenden Schaden für die deutsche Uhrenindustrie und damit zu einer weiteren Verschlechterung der Lage bei den deutschen Werten.

Wenn nicht alle Vorseilen trügen, liegt nun eine erfreuliche Wendung nicht nur bei den deutschen Waren, sondern auch bei der deutschen Warenindustrie bevor. Die deutsche Warenindustrie ist auf dem Wege, sich weitestgehend zusammenzuschließen. Darüber hinaus sind ausdiesbezügliche Bestrebungen vorhanden, zu einer Verständigung in der gesamten bedeutenden europäischen Warenindustrie zu gelangen. Die deutsche Warenindustrie, die in den deutschen Warenindustrie betrifft, so erwartete man eine völlige Verschmelzung der bedeutenden Schwarzwalder Warenfabriken. Zum Teil ist eine solche Konzentration bereits eingetreten. Es besteht bekanntlich schon der lotharische Zusammenschluß der Schwarzwalder Warenfabriken, der sich auf die Gruppe A und die Gruppe B, und außerdem die Freiburg und die Hamburg-amerikanischen Warenfabriken angeschlossen. Die andere große deutsche Gruppe ist die lotharische Warenfabriken Gruppe, entstanden aus der Fusion der Klein- und Großbetriebe der lotharischen Warenindustrie. Diese Gruppe ist mit der holländischen Warenindustrie verbunden. Die deutsche Warenindustrie ist also in der Lage, sich mit der holländischen Warenindustrie zu verschmelzen. Die deutsche Warenindustrie ist also in der Lage, sich mit der holländischen Warenindustrie zu verschmelzen. Die deutsche Warenindustrie ist also in der Lage, sich mit der holländischen Warenindustrie zu verschmelzen.

Stinischkeit der internationalen Verständigungsvorhandlungen ist es bekannt, daß schon feiner Zeit Verhandlungen zwischen der deutschen und der französischen Regierung stattfanden. Bei den Schweizern handelt es sich ebenfalls um die Verteilung ihrer Weltgeit. Eine gewisse Rolle hat bei diesen Verhandlungen der Gedanke einer Art Arbeitsstellung zwischen Schweizer Landarbeit und deutscher Grobtextilfabrikation gespielt. In diesen deutsch-schweizerischen Beziehungen sind nun neuerdings noch Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Schweiz, die in der industriellen Wirtschaftsumgestaltung, das heißt, daß man in diesen Verhandlungen die internationale Zusammenfassung prüfen und gleichzeitig eine Marktveränderung über Preis und Absatz herbeiführen will. Man ist teilweise geneigt, den Ausgang dieser Verhandlungen unbestimmt zu beurteilen. Man muß aber bedenken, daß es sich um weitestgehend ungewisse Verhandlungen, die noch im Anfangsstadium stehen. Ich habe, daraufhin, wirtschaftliche Anzeichen

der gesamten Sozialversicherung kommen wir nicht herum. Diese wird in der Hauptfrage darin zu bestehen haben, daß man die Bagatelldfällen in der Krankenversicherung und die Unzulänglichkeiten in der Arbeitslosenversicherung zurückdrängt, auf eine Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung hinarbeitet und mit den so gemachten Ersparnissen dort, wo es am meisten dringlich ist, eine Umwandlung vornimmt. Das ist die Aufgabe, die vor uns steht.

In der Frage der geistlichen Sozialversicherung steht die Zentrumspartei einmütig auf folgendem Standpunkt:

1. Von ihrer Forderung, wie manche Kreise glauben, kann keine Rede sein. Die Sozialversicherung hat den Kranken, alten und invaliden Arbeitern und den unbefähigten Arbeitslosen ein Existenzminimum zu verschaffen.

2. Die gefegliche Sozialversicherung darf nicht dahin führen, daß die Eltern- und Familienbande gelockert werden. Dort, wo Vater und Mutter dazu imstande sind, haben sie für ihre Kinder selbst zu sorgen. Dort, wo die Kinder dazu imstande sind, haben sie für ihre betagten und gebrechlichen Eltern selbst zu sorgen. Erst dort, wo diese Voraussetzungen fehlen, hat die Gesellschaft einzugreifen.

3. Durch die gesetzliche Sozialversicherung dürfen den Selbstliebedenken bei den einzelnen Menschen, die Arbeitsmoral sowie das Streben zur gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Selbsthilfe nicht getrübt werden. Erst durch das Selbstbewußtsein des einzelnen und durch die gewerkschaftliche und genossenschaftliche Selbsthilfe werden die Kräfte gestärkt, die für den Aufstieg einer neuen Gesellschaftsordnung erforderlich sind.

Daneben mich in den nächsten Jahren in Deutschland schwer gearbeitet werden an der Befriedung unseres politischen Lebens. Wir haben heute in Deutschland Interessenten-Meinungen und Partei-Meinungen; eine öffentliche Meinung aber, die sich fragt, was nützt über den Tag hinaus dem Ganzen, haben wir nicht. Vor zwei Jahren, als ich über Art und Ausmaß der Beamtenschaft Befragung Bedenkten äußerte, bin ich von den Beamtenschaftler auf's stärkste angegriffen worden. Was hat sich in der Zwischenzeit herausgestellt?

Dadurch, daß wir in den letzten Jahren auf der einen Seite mehrmals unsere Steuern anwachsen ließen, insbesondere im Jahre 1926, und auf der anderen Seite neben den steigenden Ausgaben für den Dawes-Plan Ausgabeerhöhungen über Ausgabenverordnungen beschloßen, sind wir mit 1,6 Milliarden M. Markaffenbesitz und so schwach nach Paris und dem Haag gegangen, daß wir der Gegenüber bei den Verhandlungen gar keinen ausreichenden und wirkungsvollen Widerstand entgegenzusetzen vermochten. Wenn im letzten Frühjahr die Pariser Verhandlungen nicht „auf Eis und Knopf“ gestanden hätten, und damit unser letzter Widerstand reißlos zusammengebrochen wäre, hätten am 1. April und am 1. Mai im Hinblick auf die Finanzlage die Reichsbanknoten um 50 Prozent ausbleichen müssen. Das hätte uns als Nation in Deutschland jetzt den Young-Plan ausbleichen lassen, ist keine Fiktion, mag sie rechtlich oder faktisch zusammengefallen sein, insofern zu verhindern, daß die Beamten sich mit einer wesentlichen Minderung ihrer Gehälter abfinden müßten. Mit solchen Steuererhöhungen können wir uns nicht mehr helfen.

berechtigt sind, muß unter diesen Umständen dahingestellt bleiben, jedenfalls insoweit man an die internationale Zusammen-
schlußfrage denkt. Und will es scheinen, daß die Voraussetzungen für einen internationalen Zusammenstoß gegenwärtig im günstigen Maße lediglich zwischen einem Teile der deutschen und Schweizerischen Uhrenindustrie gegeben sein dürfte. Die Hoffnungen auf einen internationalen Zusammenstoß dürften sich daher wohl in erster Linie auf eine Marktförderung beziehen, womit allerdings schon viel erreicht wäre.

Reparations-Sachlieferungen.

Franreich an erster Stelle. — Gesamtwert 2,2 Milliarden.

Im Gegensatz zum Dabes-Plan liegt der Young-Plan ein festsitzendes Zahlleistungsprogramm vor, das im sechsten Zahljahr abschließt. Ueber die seit dem 1. September 1924, also seit dem Inkrafttreten der Dawes-Einleihe, von Deutschland geleisteten Zahlleistungen gibt zum Stande vom 1. Juli dieses Jahres eine jetzt bekanntgewordene Statistik einen Ueberblick. Danach wurden in diesem Zeitraum Zahlleistungen von etwa 2,21 Milliarden RM. an die Gläubigerländer geleistet, wovon den Frankreich an erster Stelle steht. Im großen Maßstab folgt dann Portugal, dann die Vereinigten Staaten, dann die Schweiz. Die Zahl der Zahlleistungsbeträge ist in der Gruppe der Reichsteile, in der der unedlen Metalle und ihrer Erzeugnisse zu verzeichnen. Gelfestigkeit auftauchende Meldungen haben wissen wollen, daß 1929 (son ein Niedgang der Zahlleistungen zu beobachten wäre, aber tatsächlich sind im ersten Halbjahr fast ungefähr 380 Mill. RM. Zahlleistungen herausgegangen, während im Vorjahre der Gesamtwert 680 Mill. RM. ausmachte. Nach dem Young-Plan sollen im ersten Zahljahr Waren im Werte von 200 Millionen RM. an die Gläubigerländer geliefert werden können werden. Aber dann fünf bis sechs stromisch fließen, da eine jährliche Kürzung der Zahlleistungen um 50 Millionen RM. vorsehen ist.

Im einzelnen ergibt sich, das Frankreich mit mehr als 12 000 Verträgen Lieferungen im Werte von 1,5 Milliarden erhielt, während Belgien mit rund 600 Verträgen Sachlieferungen von 243 Millionen übernommen hat. Der kleinste Betrag ist Polen, das mit nur 30 Verträgen Sachlieferungen von 975 000 Mark geliefert bekam.

Die Konzentration der Beamtenbanken.

[illegible]

Kleine Nachrichten.

Die Dresdner Bank über Geldmarkt und Börse.
Optimistische Auffassung.

In ihrem Novemberbericht macht die Bank folgende interessante Ausführungen: Lieberholt man die für die Lage maßgebenden Faktoren in ihrer Gesamtheit, so kann man feststellen, daß mit der Erleichterung an den internationalen Geldmärkten der für die wirtschaftliche Stabilisierungsfaktor für eine Besserung der Weltwirtschaft fortgesetzt ist. Man kann daher erwarten, daß gerade die mangelnde Geld- und Kapitalumflanke, die die Haftung von Investitionen mit verursacht hat, der Hauptgrund für die mangelnde Unternehmungslust gewesen ist, so ist anzunehmen, daß die Einsprüche jetzt aufhören werden, was eine allmähliche Besserung der Wirtschaftslage zu Folge haben dürfte. Man kann sich vorstellen, daß man in der Lage sein wird, auszuweisen, inwieweit bei dem gegenwärtigen Kursniveau eine ganze Reihe erflüssiger Werte eine Rendite wie selten zuvor aufzuweisen haben.

Bandschwierigkeiten.

Die Frankfurter Bankfirma Paul Schlesinger, Trier & Co. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Der neue Klavier-Konzern. — Zusammenfassung von 12 %
der deutschen Pianoforteproduktion.

Die Verhandlungen über die Fuston einer größeren Anzahl von Firmen der Pianoforteindustrie stehen kurz vor dem Abschluß.

Dresdner Bank bevorschußt Reichsbund-Bank-Forderungen.

Die Dresdener Bank hat sich auf Wunsch der Reichs- und Kant A.-G., die beabsichtigt die höheren Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden zu ihrer Kundschaft zählt, bereit erklärt, denselben Kunden der Reichsbund-Bank A.-G., die infolge der bei dieser Bank bestehenden Schwierigkeiten ihr Kassenbergelohnt nicht voll bekommen konnten, bei entsprechenden Abmachungen Vorläufe auf ihre künftigen Gehaltsbezüge zu gewähren.

Die Kassen und Depositen-Kassen der Dresdner Bank nehmen Anträge auf derartige Vorschüsse entgegen.

Goldina H.-G., Bremen.

Die Affären der Gesellschaft erlitten in der vergangenen Woche härteren Rückschlag. Die Rats, die sich am 2. November um 10 G und 10 G auf Anfrage bei maßgebender Stelle erklärt der D.D., daß irgendwelche größeren Verluste bei der Gesellschaft in letzter Zeit nicht eingetreten seien, jedoch müsse die finanzielle Lage als angepannt betrachtet werden, zumal der technische Ausbau des Werkes fortwährend Aufwendungen erfordert. Der Kurs von 10 G wird als den Verhältnissen nicht entsprechend bezeichnet.

Märkte.

Zentralviehmarkt Oldenburg i. O.

Der Kuttitz zum Zucht- und Ruppelmarkt mit reichlich 500 Tieren hielt sich in den üblichen Grenzen. Besonders hervorzuheben ist jedoch, daß vorwiegend dieses Material zum Verkauf gestellt war. Auswärtige Käufer waren in großer Anzahl erschienen. Auch fehlte es nicht an sonstigen Interessenten, so daß das Marktbild sehr belebt war. Infolge der Ungunst der Witterung wurde der Markt erstmals in der Halle abgehalten, in der sich ein festes Gebäude befindet. Der Saal ist sehr schön, sehr besser als der letzten Woche, war in guten hochtragenden Röhren zeitweise sogar sehr hoch, im übrigen aber doch nur langsam. Immerhin wurde der gesamte Kuttitz nahezu umgelegt. — Die Preise für die sparsamer werdenden hochtragenden Röhre zogen etwas an, sonst war alles unverändert. — Der Marktabstich erfolgte früh und nach langer Zeit endlich einmal wieder zufriedenstellend. — Der Verkauf belief sich auf 20 Wagons (gegenüber 15 in der letzten Woche), wovon 5 im Einzelstiel Oldenburg verließen. Es gingen 10 Wagons mit Slovan (Schl.), Solbentzen, Samen (Wefer), Lilsheim, Jülich, Kalkreuth, Köln-Rippes (2 Wafr.), Korkchenbroich, Langenberg (Nidb.), Zeer, Meisen i. Sa., Christfern, Bork (Koblenz), Wilfrath, Jülich, Amtlicher Marktabstich. Zucht- und Ruppelmarkt I. Kuttitz: 153 Stüd Grobvieh, darunter 12 Kälber. Es folgten: hochtragende Röhre 1. Qualität 700—750 Mk., 2. Qualität 575—650 Mk., 3. Qualität 400—500 Mk.; tragende Röhre 1. Qualität 450—500 Mk., 2. Qualität 350—440 Mk.; Kälber 1. Qualität 100—120 Mk., 2. Qualität 80—100 Mk.; Zuchtkälber bis 2 Monate alt 80—120 Mk., Zuchtkälber bis 14 Tage alt 40 bis 70 Mk. Ausguckte Tiere in allen Gattungen über 40 St. Rächter Zucht- und Ruppel- und Pferdemarkt: Dienstag, den 19. November.

*

Jeuer, 12. Nov. Der heutige Vieh- und Schweine-
markt hatte sehr unter der ungünstigen Witterung zu leiden.
Der Auftrieb war folglich weniger als an dem letzten Markt,
auch war das Publikum weniger vertreten; beim Hornvieh
waren verschiedene auswärtige Händler erschienen. In hoch-
tragenden Rassen wurde ziemlich gut gehandelt, die zurzeit
auch sehr nachgefragt werden, dagegen war der Handel bei den
übrigen Viehgattungen nur sehr flau. Auf dem Schweine-
markt ging der Handel wieder ziemlich gut, so daß am Schluß
des Marktes der Markt geräumt war. Eine Preiserhöhung ist
im allgemeinen nicht eingetreten. Notiert sind folgende Preise:
Dochtrage und Milchkühe 450—700 Rm. tragende Küder
250—450 Rm. Weibvieh 200—300 Rm. Jungvieh, je nach
Größe von 150 Rm. an, Perkt bis zu 5 Wochen 25—28
Rm., bis zu 7 Wochen 28—34 Rm. Läuferfchweine je
nach Lebendgewicht bis zu 84 Pf. 4—6 Rm., hiesiges
Schlachtwie Rasse 45—55, Schweine 75—78, Schafe 48—50,
Kälber 70—85 Pf. je Pfund Lebendgewicht. Diese Preise aller
Gattungen höhere, geringere niedrigere Preise. Nächsten Dien-
stags Vieh- und Schweinemarkt.

1a) Bremen, 12. Rost. 2. Schälviehmarkt. Antilcher
 Siegen, 13. Rost. 3. Viehmessung für 1 Pfund (Lebensgewicht).
 Schaf: a) 52–55 (48), b) 45–51 (45), c) 43–47 (54), d) 40–43
 (21). Bullen: a) 52–56 (42), b) 45–51 (8), c) 42–47 (8)
 (16). Kühe: a) 48–52 (47), b) 42–47 (39), c) 34–40 (48), d) 24–33
 (57). Färsen (Arbinnen): a) 52–55 (35), b) 47–51 (50), c) 39
 bis 46 (65). Freiler 40–45 (28). Rälfer: a) –, b) 83–86 (122).
 c) 76–82 (61), d) 65–75 (70). e) 45–60 (133). Schafe nicht
 aufgeführt. Schweine a) 87–90 (80), b) 88–90 (90).
 Rinder 232. Rälfer 53, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68
 bis 74 (322). 75–78 (87), 79–82 (54), a) 66–75 (58).
 Auftrieb: Schafe 190, Bullen 40, Rälfer 211, Färsen 202, Färsen
 23, Rälfer 400, Schafe 13, Schweine 190. – Lebend ausgeführt:
 Rinder 232, Rälfer 53, Schweine 100. – Untervast: biegen:
 Rinder 28. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Prima
 Tiere über Markt. – Fleischmarkt (Breite für 1 Pfund in Wl.):
 Rindfleisch 63–75, 75–78, 60–74. Rindfleisch 139–155, 115
 bis 140–118. Rindfleisch 110–115. Rindfleisch 120–125.
 Schweinefleisch: 103–105, 95–102, 70–94. Geflügel nicht
 eingeführt. Rinder 100, Rälfer 57, Schafe 156, Schweine 141.
 Geflügelverlauf: langsam.



Es schmeckt noch mal so gut
wenn Sie für halben Preis Ihre Lüste
mit Kiehl-Essenzen zu Hause selbst machen.
In Drogerien und Apotheken erhältlich,
bald bei Dr. Kiehl, Apotheken umföng
oder durch Otto Kiehl, Berlin-Reutlin.

Die Oberhauser Mühlenacht

will ihre gut erhaltene

Entwässerungsmühle,

erbaut 1888, evtl. zum Abdruck, verkaufen.
Neftanten wollen sich bis zum 20. d. M.
mit dem Unterschriften in Verbindung
setzen.

Punkte, Schöw.

Südburgeni Löffel

minimiert und bündelt

Anzüge für 6.50 Mk.

Stenographen 421

Stempel aller Art

in 24 Stunden

Su kaufen gesucht
ein in der Stadt Oldenburg in der Nähe
der Güte oder des Güte-Ems-Ranals
belegenes

Mehrfamilien-Wohnhaus

Der Kaufpreis wird voll ausbezahlt.

Georg Meier, Auktionator,
Hofenstraße 69. — Telefon 996.

Weseres

Zweifamilien-Wohnhaus

an bester Lage, mit besonderem großem,
wunderbarem Garten, steht durch mich mit
beliebigem Eintritt zum Verkauf. — Eine
Wohnung wird frei, auch von außerhalb.
Es handelt sich um eine ganz besonders
schöne Besehung.

Georg Meier, Auktionator,
Hofenstraße 69. — Telefon 996.

Su kaufen gesucht
ein in der inneren Stadt belegenes

Hausgrundstück

mit größeren Lagerräumen

Georg Meier, Auktionator,
Hofenstraße 69. — Tel. 996.

Bieh-Verkauf

Neuenwege, Landwirt Hermann Para-
die, daselbst, läßt am

Gonnabend, dem 16. November,
nachmittags 2½ Uhr:

- 1 einget. Stutent,
 - 3 Milchkuhe,
 - teils hochtr., teils vor kurz, milch. gezo.
 - 3 hochtr. Quenen, nahe am Kalben,
 - 5 Kuhrinder,
 - 4 Kuhkälber,
 - 1 Sau mit 10 Ferkeln,
 - 3 Läuferfischeine,
 - 4 fragd. Schweine,
 - 10 Ferkel — 8 Boden —,
 - 1 mittelhoch. Altkühe.
- Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist
bis zum 1. April 1929 verkaufen.

Hude. H. Haverkamp, Aukt.

Weichung bei Feyer, Landwirt Johann
Gieseler läßt wegen Umstellung seines
Betriebs auf Landwirtschaft am

Gonnabend, dem 16. d. M.,
nachmittags präzis 2 Uhr,

bei seinem Hause daselbst seine

jeverländische Rindviehherde

(23 Haupt) als:

2 frischm. und 4 zeimliche Kühe, 2 im
August und September belegte Kühe,
6 1½jähr. gute Kühe, 7 8 Monate alte
Kuh- und Bullkälber, 2 junge Kuhkälber
(einige beste Jungtiere).

Öffentlich meistbietend auf sechsmonatige
Zahlungsfrist verkaufen.

Die Herde ist kontrolliert, hohe Erträge
der Kühe und der Eitererträge sind nach-
weisbar. Vergleichsweise vertrieben ist kosten-
los. — Auswärtige Käufer erreichen Auf-
schluß im dem Betriebsbüro ab Bahn-
hof Feyer 13.35 Uhr.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Weiden-Verkauf

Neuwege, Landwirt Hnr. Güter, da-
selbst, daselbst, wegen anderweitigen
Anfalls seine zu Groß-Bornbörh belegene,
sehr ertragreiche

Weide

Bornbörh Weiden, groß 3.2749 Hektar
(ca. 7½ Hektar), im ganzen oder in jeder ge-
wünschten Aufteilung, öffentlich meistbie-
tend mit Eintritt auf 1. Mai 1930 zu ver-
kaufen.

Verkaufstermin am

Freitag, dem 15. November d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

in d. Gräfers Gasthaus zu Groß-Born-
börh. — Falls annehmbar geboten wird,
sollen Aufschlag und Verurteilung sofort
erfolgen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Fladort. D. G. Dierks, amtl. Aukt.

Verheuerung

Berne, Hausmann Bernd, Wichmann
zu Neuenbörh läßt wegen Aufgabe sei-
ner Landwirtschaft seine sämtlichen

Weide- und Heuländerien

ca. 20 Hektar, darunter viele gute Fett-
weiden, am

Gonnabend, dem 16. November d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Schmidts Gasthaus zu Neuenbörh
öffentlich meistbietend auf ein oder meh-
rere Jahre verheuern.

Alsdann kommt auch der
diesjährige Reithwuchs

mit zur Verpachtung.

Kaufsliebhaber ladet ein

J. Rüfer, amtl. Auktionator.

Möbel

Preiswertes Angebot

Schlaf-Zimmer, Es-Zimmer,
Küchen, Einzelmöbel, Sofas
Chaiselongue und -Decken
Matratzen

Beste Auswahl, Zahlungsvereinfachung
oder höher Barzahlungsabatt

Joh. Tamm
Lindenstraße 81

Radio-Anlagen * Zubehörteile

in jeder Preislage auf bequeme Zahlungs-
weise

Pertrix-Annoden-Batterien

stets frisch auf Lager

Akku-Ladestation

Heinrich Willers

Radortier Straße 68 — Telefon 388

Qualitäts-Zigarren

Seite Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Kein Tabakgeschäff

Wilhelm Bath, Jens Müller

Zigarrenfabrik, Biegelhofstraße 28

Oldenburg i. O. — Telefon 588

Obstbäume

Beerenobst * Nolen * Herfstände * Boden-
pflanzen, sowie alle Baumgattungen

empfehlen in anerkannt bester Ware zu billi-
gem Preise. Sortenliste sofort kostenlos.

Bestellungen erb. Nach Oldenburg frei Hs.

Wilh. Albertzard

Bornort-Ortschaften, Radebe i. C.

Holzbestände

Eichen, Buchen, Kiefern,

insgesamt zu kaufen gesucht. — Barzahlung

G. Vahow, Holzhandlung, Tefenbörh

Private Auto-Fahrschule

A. Wüst

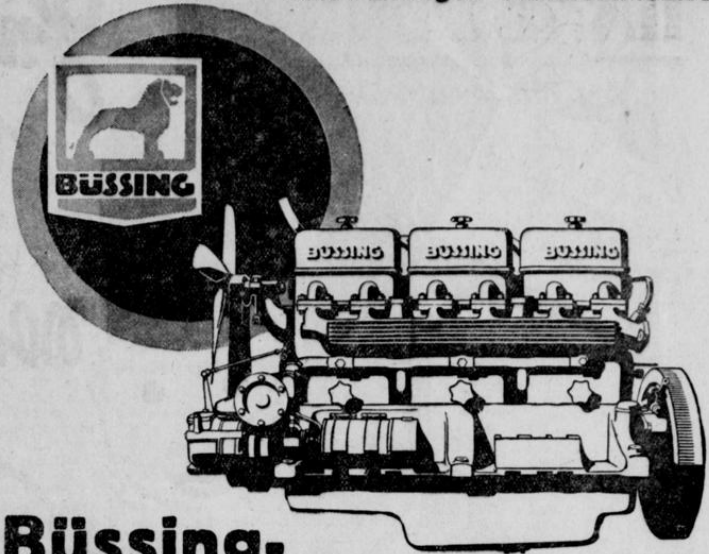
Oldenburg i. O. Dilligengasse 12.

Herrn 1247.

bietet Fahrschüler für alle Klassen aus und

gewissenhaft aus, auch ohne Berufsführer.

Lastkraftwagen • Motoromnibusse



Büssing- Sechszylindermotoren

Büssing baute als Erster serien-
mäßig Sechszylindermotoren für
Lastwagen und Omnibusse •

Heute ist der Sechszylindermotor
eine Selbstverständlichkeit •

Immer geht Büssing voran, wenn
es sich nicht um bloße Neuerun-
gen, sondern um tatsächliche
Verbesserungen handelt •

Deshalb unser Wahrspruch •

BÜSSING FÜHREND!

Automobilwerke H. Büssing Aktiengesellschaft • Braunschweig
Hermann Müller-Nielsen, Bremen, Birkenstraße 34
Tel.-Adr.: Telosverkehr. Telefon: Domsheide 20 591

Möbel

Ratenzahlung bis zu 2 Jahren

Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer	Küchen Klubgarnituren Einzelmöbel jeder Art
--	---

Möbel-Spezialhaus

Hannover, Calenbergerstr. 40 Achten Sie genau auf Hausnummer

Verlangen Sie schriftliche Offerte oder unverbindlichen Vertreterbesuch

Leppke
ohne Anzahlung
auf 12
Monatsraten
1. Rate Januar
Verlangen Sie
unverbindliche
Katalog Nr. 149
mit Preisangaben

Leppke & Co.

BERLIN, Leipziger Str. 30

Viktoria

500 Rbim. 2 Stk.

1927, in besten Zu-

stande, el. Licht und

Wohn. (sowie sämtl.

sonst. Ausstatt., sehr

preiswert zu verfr.

Wohn. (sowie sämtl.

sonst. Ausstatt., sehr

preiswert zu verfr.

Wohn. (sowie sämtl.

sonst. Ausstatt., sehr





Einmal um die Welt mit dem Odenburger 46-er Odenburger 1929

Er lacht allen Odenburgern zur großen Odenburger 46-er Odenburger

im
Jahr der Odenburger
Hitzegrad
Ritterstr. 17-18 • Odenburger 46-er Odenburger 1-2

Allen Odenburgern haben im Jahr der Odenburger 46-er Odenburger!

Lassen Sie sich schon jetzt gewünschte Herren-Artikel ohne Anzahlung zum Fest zurücklegen. Kirchhoff, Herrenwäschgeisch., Stauff.

8/38-Mercedes-Benz
neuestes Modell, fehlerfrei, aus Privatband umständlicher billig zu verkaufen. - Angebote unter 6 24 an die Gesch. d. Bl.

Empfehle meinen von Herrn Grabhorn angekauften



Rindfleisch z. Decken

Beste Qualität.

Fr. Büfing, Zadenauendich

Reingold wäscht Wäsche!

Telephon 1672.

Odeon! Odeon!

Heute: Der beliebte
Mittwochstanz
11 Uhr:

Karo - Preis - Tanz
Schöne Preise. Erstklassige Musik

Odeon! Odeon!

Junggesellenklub
„Stets vergnügt“
Wemkendorf

Am Sonntag, dem 17. November 1929

Großer Ball
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand Hob. Bruns

Krieger- u. Kampfgemeinschaften
Verein Mollberg u. Umgegend
Sonntag, den 17. November 1929

Ball
Eintritt 50. - Tanzband 1. -
Hierzu laden freundlich ein
Der Vorstand Conrad Mühlensfeld

Gänsefedern
dienen als Füllung für
Kissen, Decken, etc. in
großer Auswahl. Preise u.
Bedingungen s. Prospekt
d. Bl. 17. 18. 19. 20. 21.
Hierbei Gelegenheit pro
Stück 4 Stk. in großer
Auswahl. Preis pro Stk.
1 Stk. 1 Stk. 2 Stk. 3 Stk.
4 Stk. 5 Stk. 6 Stk. 7 Stk.
8 Stk. 9 Stk. 10 Stk. 11 Stk.
12 Stk. 13 Stk. 14 Stk. 15 Stk.
16 Stk. 17 Stk. 18 Stk. 19 Stk.
20 Stk. 21 Stk. 22 Stk. 23 Stk.
24 Stk. 25 Stk. 26 Stk. 27 Stk.
28 Stk. 29 Stk. 30 Stk. 31 Stk.
32 Stk. 33 Stk. 34 Stk. 35 Stk.
36 Stk. 37 Stk. 38 Stk. 39 Stk.
40 Stk. 41 Stk. 42 Stk. 43 Stk.
44 Stk. 45 Stk. 46 Stk. 47 Stk.
48 Stk. 49 Stk. 50 Stk. 51 Stk.
52 Stk. 53 Stk. 54 Stk. 55 Stk.
56 Stk. 57 Stk. 58 Stk. 59 Stk.
60 Stk. 61 Stk. 62 Stk. 63 Stk.
64 Stk. 65 Stk. 66 Stk. 67 Stk.
68 Stk. 69 Stk. 70 Stk. 71 Stk.
72 Stk. 73 Stk. 74 Stk. 75 Stk.
76 Stk. 77 Stk. 78 Stk. 79 Stk.
80 Stk. 81 Stk. 82 Stk. 83 Stk.
84 Stk. 85 Stk. 86 Stk. 87 Stk.
88 Stk. 89 Stk. 90 Stk. 91 Stk.
92 Stk. 93 Stk. 94 Stk. 95 Stk.
96 Stk. 97 Stk. 98 Stk. 99 Stk.
100 Stk. 101 Stk. 102 Stk. 103 Stk.
104 Stk. 105 Stk. 106 Stk. 107 Stk.
108 Stk. 109 Stk. 110 Stk. 111 Stk.
112 Stk. 113 Stk. 114 Stk. 115 Stk.
116 Stk. 117 Stk. 118 Stk. 119 Stk.
120 Stk. 121 Stk. 122 Stk. 123 Stk.
124 Stk. 125 Stk. 126 Stk. 127 Stk.
128 Stk. 129 Stk. 130 Stk. 131 Stk.
132 Stk. 133 Stk. 134 Stk. 135 Stk.
136 Stk. 137 Stk. 138 Stk. 139 Stk.
140 Stk. 141 Stk. 142 Stk. 143 Stk.
144 Stk. 145 Stk. 146 Stk. 147 Stk.
148 Stk. 149 Stk. 150 Stk. 151 Stk.
152 Stk. 153 Stk. 154 Stk. 155 Stk.
156 Stk. 157 Stk. 158 Stk. 159 Stk.
160 Stk. 161 Stk. 162 Stk. 163 Stk.
164 Stk. 165 Stk. 166 Stk. 167 Stk.
168 Stk. 169 Stk. 170 Stk. 171 Stk.
172 Stk. 173 Stk. 174 Stk. 175 Stk.
176 Stk. 177 Stk. 178 Stk. 179 Stk.
180 Stk. 181 Stk. 182 Stk. 183 Stk.
184 Stk. 185 Stk. 186 Stk. 187 Stk.
188 Stk. 189 Stk. 190 Stk. 191 Stk.
192 Stk. 193 Stk. 194 Stk. 195 Stk.
196 Stk. 197 Stk. 198 Stk. 199 Stk.
200 Stk. 201 Stk. 202 Stk. 203 Stk.
204 Stk. 205 Stk. 206 Stk. 207 Stk.
208 Stk. 209 Stk. 210 Stk. 211 Stk.
212 Stk. 213 Stk. 214 Stk. 215 Stk.
216 Stk. 217 Stk. 218 Stk. 219 Stk.
220 Stk. 221 Stk. 222 Stk. 223 Stk.
224 Stk. 225 Stk. 226 Stk. 227 Stk.
228 Stk. 229 Stk. 230 Stk. 231 Stk.
232 Stk. 233 Stk. 234 Stk. 235 Stk.
236 Stk. 237 Stk. 238 Stk. 239 Stk.
240 Stk. 241 Stk. 242 Stk. 243 Stk.
244 Stk. 245 Stk. 246 Stk. 247 Stk.
248 Stk. 249 Stk. 250 Stk. 251 Stk.
252 Stk. 253 Stk. 254 Stk. 255 Stk.
256 Stk. 257 Stk. 258 Stk. 259 Stk.
260 Stk. 261 Stk. 262 Stk. 263 Stk.
264 Stk. 265 Stk. 266 Stk. 267 Stk.
268 Stk. 269 Stk. 270 Stk. 271 Stk.
272 Stk. 273 Stk. 274 Stk. 275 Stk.
276 Stk. 277 Stk. 278 Stk. 279 Stk.
280 Stk. 281 Stk. 282 Stk. 283 Stk.
284 Stk. 285 Stk. 286 Stk. 287 Stk.
288 Stk. 289 Stk. 290 Stk. 291 Stk.
292 Stk. 293 Stk. 294 Stk. 295 Stk.
296 Stk. 297 Stk. 298 Stk. 299 Stk.
300 Stk. 301 Stk. 302 Stk. 303 Stk.
304 Stk. 305 Stk. 306 Stk. 307 Stk.
308 Stk. 309 Stk. 310 Stk. 311 Stk.
312 Stk. 313 Stk. 314 Stk. 315 Stk.
316 Stk. 317 Stk. 318 Stk. 319 Stk.
320 Stk. 321 Stk. 322 Stk. 323 Stk.
324 Stk. 325 Stk. 326 Stk. 327 Stk.
328 Stk. 329 Stk. 330 Stk. 331 Stk.
332 Stk. 333 Stk. 334 Stk. 335 Stk.
336 Stk. 337 Stk. 338 Stk. 339 Stk.
340 Stk. 341 Stk. 342 Stk. 343 Stk.
344 Stk. 345 Stk. 346 Stk. 347 Stk.
348 Stk. 349 Stk. 350 Stk. 351 Stk.
352 Stk. 353 Stk. 354 Stk. 355 Stk.
356 Stk. 357 Stk. 358 Stk. 359 Stk.
360 Stk. 361 Stk. 362 Stk. 363 Stk.
364 Stk. 365 Stk. 366 Stk. 367 Stk.
368 Stk. 369 Stk. 370 Stk. 371 Stk.
372 Stk. 373 Stk. 374 Stk. 375 Stk.
376 Stk. 377 Stk. 378 Stk. 379 Stk.
380 Stk. 381 Stk. 382 Stk. 383 Stk.
384 Stk. 385 Stk. 386 Stk. 387 Stk.
388 Stk. 389 Stk. 390 Stk. 391 Stk.
392 Stk. 393 Stk. 394 Stk. 395 Stk.
396 Stk. 397 Stk. 398 Stk. 399 Stk.
400 Stk. 401 Stk. 402 Stk. 403 Stk.
404 Stk. 405 Stk. 406 Stk. 407 Stk.
408 Stk. 409 Stk. 410 Stk. 411 Stk.
412 Stk. 413 Stk. 414 Stk. 415 Stk.
416 Stk. 417 Stk. 418 Stk. 419 Stk.
420 Stk. 421 Stk. 422 Stk. 423 Stk.
424 Stk. 425 Stk. 426 Stk. 427 Stk.
428 Stk. 429 Stk. 430 Stk. 431 Stk.
432 Stk. 433 Stk. 434 Stk. 435 Stk.
436 Stk. 437 Stk. 438 Stk. 439 Stk.
440 Stk. 441 Stk. 442 Stk. 443 Stk.
444 Stk. 445 Stk. 446 Stk. 447 Stk.
448 Stk. 449 Stk. 450 Stk. 451 Stk.
452 Stk. 453 Stk. 454 Stk. 455 Stk.
456 Stk. 457 Stk. 458 Stk. 459 Stk.
460 Stk. 461 Stk. 462 Stk. 463 Stk.
464 Stk. 465 Stk. 466 Stk. 467 Stk.
468 Stk. 469 Stk. 470 Stk. 471 Stk.
472 Stk. 473 Stk. 474 Stk. 475 Stk.
476 Stk. 477 Stk. 478 Stk. 479 Stk.
480 Stk. 481 Stk. 482 Stk. 483 Stk.
484 Stk. 485 Stk. 486 Stk. 487 Stk.
488 Stk. 489 Stk. 490 Stk. 491 Stk.
492 Stk. 493 Stk. 494 Stk. 495 Stk.
496 Stk. 497 Stk. 498 Stk. 499 Stk.
500 Stk. 501 Stk. 502 Stk. 503 Stk.
504 Stk. 505 Stk. 506 Stk. 507 Stk.
508 Stk. 509 Stk. 510 Stk. 511 Stk.
512 Stk. 513 Stk. 514 Stk. 515 Stk.
516 Stk. 517 Stk. 518 Stk. 519 Stk.
520 Stk. 521 Stk. 522 Stk. 523 Stk.
524 Stk. 525 Stk. 526 Stk. 527 Stk.
528 Stk. 529 Stk. 530 Stk. 531 Stk.
532 Stk. 533 Stk. 534 Stk. 535 Stk.
536 Stk. 537 Stk. 538 Stk. 539 Stk.
540 Stk. 541 Stk. 542 Stk. 543 Stk.
544 Stk. 545 Stk. 546 Stk. 547 Stk.
548 Stk. 549 Stk. 550 Stk. 551 Stk.
552 Stk. 553 Stk. 554 Stk. 555 Stk.
556 Stk. 557 Stk. 558 Stk. 559 Stk.
560 Stk. 561 Stk. 562 Stk. 563 Stk.
564 Stk. 565 Stk. 566 Stk. 567 Stk.
568 Stk. 569 Stk. 570 Stk. 571 Stk.
572 Stk. 573 Stk. 574 Stk. 575 Stk.
576 Stk. 577 Stk. 578 Stk. 579 Stk.
580 Stk. 581 Stk. 582 Stk. 583 Stk.
584 Stk. 585 Stk. 586 Stk. 587 Stk.
588 Stk. 589 Stk. 590 Stk. 591 Stk.
592 Stk. 593 Stk. 594 Stk. 595 Stk.
596 Stk. 597 Stk. 598 Stk. 599 Stk.
600 Stk. 601 Stk. 602 Stk. 603 Stk.
604 Stk. 605 Stk. 606 Stk. 607 Stk.
608 Stk. 609 Stk. 610 Stk. 611 Stk.
612 Stk. 613 Stk. 614 Stk. 615 Stk.
616 Stk. 617 Stk. 618 Stk. 619 Stk.
620 Stk. 621 Stk. 622 Stk. 623 Stk.
624 Stk. 625 Stk. 626 Stk. 627 Stk.
628 Stk. 629 Stk. 630 Stk. 631 Stk.
632 Stk. 633 Stk. 634 Stk. 635 Stk.
636 Stk. 637 Stk. 638 Stk. 639 Stk.
640 Stk. 641 Stk. 642 Stk. 643 Stk.
644 Stk. 645 Stk. 646 Stk. 647 Stk.
648 Stk. 649 Stk. 650 Stk. 651 Stk.
652 Stk. 653 Stk. 654 Stk. 655 Stk.
656 Stk. 657 Stk. 658 Stk. 659 Stk.
660 Stk. 661 Stk. 662 Stk. 663 Stk.
664 Stk. 665 Stk. 666 Stk. 667 Stk.
668 Stk. 669 Stk. 670 Stk. 671 Stk.
672 Stk. 673 Stk. 674 Stk. 675 Stk.
676 Stk. 677 Stk. 678 Stk. 679 Stk.
680 Stk. 681 Stk. 682 Stk. 683 Stk.
684 Stk. 685 Stk. 686 Stk. 687 Stk.
688 Stk. 689 Stk. 690 Stk. 691 Stk.
692 Stk. 693 Stk. 694 Stk. 695 Stk.
696 Stk. 697 Stk. 698 Stk. 699 Stk.
700 Stk. 701 Stk. 702 Stk. 703 Stk.
704 Stk. 705 Stk. 706 Stk. 707 Stk.
708 Stk. 709 Stk. 710 Stk. 711 Stk.
712 Stk. 713 Stk. 714 Stk. 715 Stk.
716 Stk. 717 Stk. 718 Stk. 719 Stk.
720 Stk. 721 Stk. 722 Stk. 723 Stk.
724 Stk. 725 Stk. 726 Stk. 727 Stk.
728 Stk. 729 Stk. 730 Stk. 731 Stk.
732 Stk. 733 Stk. 734 Stk. 735 Stk.
736 Stk. 737 Stk. 738 Stk. 739 Stk.
740 Stk. 741 Stk. 742 Stk. 743 Stk.
744 Stk. 745 Stk. 746 Stk. 747 Stk.
748 Stk. 749 Stk. 750 Stk. 751 Stk.
752 Stk. 753 Stk. 754 Stk. 755 Stk.
756 Stk. 757 Stk. 758 Stk. 759 Stk.
760 Stk. 761 Stk. 762 Stk. 763 Stk.
764 Stk. 765 Stk. 766 Stk. 767 Stk.
768 Stk. 769 Stk. 770 Stk. 771 Stk.
772 Stk. 773 Stk. 774 Stk. 775 Stk.
776 Stk. 777 Stk. 778 Stk. 779 Stk.
780 Stk. 781 Stk. 782 Stk. 783 Stk.
784 Stk. 785 Stk. 786 Stk. 787 Stk.
788 Stk. 789 Stk. 790 Stk. 791 Stk.
792 Stk. 793 Stk. 794 Stk. 795 Stk.
796 Stk. 797 Stk. 798 Stk. 799 Stk.
800 Stk. 801 Stk. 802 Stk. 803 Stk.
804 Stk. 805 Stk. 806 Stk. 807 Stk.
808 Stk. 809 Stk. 810 Stk. 811 Stk.
812 Stk. 813 Stk. 814 Stk. 815 Stk.
816 Stk. 817 Stk. 818 Stk. 819 Stk.
820 Stk. 821 Stk. 822 Stk. 823 Stk.
824 Stk. 825 Stk. 826 Stk. 827 Stk.
828 Stk. 829 Stk. 830 Stk. 831 Stk.
832 Stk. 833 Stk. 834 Stk. 835 Stk.
836 Stk. 837 Stk. 838 Stk. 839 Stk.
840 Stk. 841 Stk. 842 Stk. 843 Stk.
844 Stk. 845 Stk. 846 Stk. 847 Stk.
848 Stk. 849 Stk. 850 Stk. 851 Stk.
852 Stk. 853 Stk. 854 Stk. 855 Stk.
856 Stk. 857 Stk. 858 Stk. 859 Stk.
860 Stk. 861 Stk. 862 Stk. 863 Stk.
864 Stk. 865 Stk. 866 Stk. 867 Stk.
868 Stk. 869 Stk. 870 Stk. 871 Stk.
872 Stk. 873 Stk. 874 Stk. 875 Stk.
876 Stk. 877 Stk. 878 Stk. 879 Stk.
880 Stk. 881 Stk. 882 Stk. 883 Stk.
884 Stk. 885 Stk. 886 Stk. 887 Stk.
888 Stk. 889 Stk. 890 Stk. 891 Stk.
892 Stk. 893 Stk. 894 Stk. 895 Stk.
896 Stk. 897 Stk. 898 Stk. 899 Stk.
900 Stk. 901 Stk. 902 Stk. 903 Stk.
904 Stk. 905 Stk. 906 Stk. 907 Stk.
908 Stk. 909 Stk. 910 Stk. 911 Stk.
912 Stk. 913 Stk. 914 Stk. 915 Stk.
916 Stk. 917 Stk. 918 Stk. 919 Stk.
920 Stk. 921 Stk. 922 Stk. 923 Stk.
924 Stk. 925 Stk. 926 Stk. 927 Stk.
928 Stk. 929 Stk. 930 Stk. 931 Stk.
932 Stk. 933 Stk. 934 Stk. 935 Stk.
936 Stk. 937 Stk. 938 Stk. 939 Stk.
940 Stk. 941 Stk. 942 Stk. 943 Stk.
944 Stk. 945 Stk. 946 Stk. 947 Stk.
948 Stk. 949 Stk. 950 Stk. 951 Stk.
952 Stk. 953 Stk. 954 Stk. 955 Stk.
956 Stk. 957 Stk. 958 Stk. 959 Stk.
960 Stk. 961 Stk. 962 Stk. 963 Stk.
964 Stk. 965 Stk. 966 Stk. 967 Stk.
968 Stk. 969 Stk. 970 Stk. 971 Stk.
972 Stk. 973 Stk. 974 Stk. 975 Stk.
976 Stk. 977 Stk. 978 Stk. 979 Stk.
980 Stk. 981 Stk. 982 Stk. 983 Stk.
984 Stk. 985 Stk. 986 Stk. 987 Stk.
988 Stk. 989 Stk. 990 Stk. 991 Stk.
992 Stk. 993 Stk. 994 Stk. 995 Stk.
996 Stk. 997 Stk. 998 Stk. 999 Stk.
1000 Stk. 1001 Stk. 1002 Stk. 1003 Stk.
1004 Stk. 1005 Stk. 1006 Stk. 1007 Stk.
1008 Stk. 1009 Stk. 1010 Stk. 1011 Stk.
1012 Stk. 1013 Stk. 1014 Stk. 1015 Stk.
1016 Stk. 1017 Stk. 1018 Stk. 1019 Stk.
1020 Stk. 1021 Stk. 1022 Stk. 1023 Stk.
1024 Stk. 1025 Stk. 1026 Stk. 1027 Stk.
1028 Stk. 1029 Stk. 1030 Stk. 1031 Stk.
1032 Stk. 1033 Stk. 1034 Stk. 1035 Stk.
1036 Stk. 1037 Stk. 1038 Stk. 1039 Stk.
1040 Stk. 1041 Stk. 1042 Stk. 1043 Stk.
1044 Stk. 1045 Stk. 1046 Stk. 1047 Stk.
1048 Stk. 1049 Stk. 1050 Stk. 1051 Stk.
1052 Stk. 1053 Stk. 1054 Stk. 1055 Stk.
1056 Stk. 1057 Stk. 1058 Stk. 1059 Stk.
1060 Stk. 1061 Stk. 1062 Stk. 1063 Stk.
1064 Stk. 1065 Stk. 1066 Stk. 1067 Stk.
1068 Stk. 1069 Stk. 1070 Stk. 1071 Stk.
1072 Stk. 1073 Stk. 1074 Stk. 1075 Stk.
1076 Stk. 1077 Stk. 1078 Stk. 1079 Stk.
1080 Stk. 1081 Stk. 1082 Stk. 1083 Stk.
1084 Stk. 1085 Stk. 1086 Stk. 1087 Stk.
1088 Stk. 1089 Stk. 1090 Stk. 1091 Stk.
1092 Stk. 1093 Stk. 1094 Stk. 1095 Stk.
1096 Stk. 1097 Stk. 1098 Stk. 1099 Stk.
1100 Stk. 1101 Stk. 1102 Stk. 1103 Stk.
1104 Stk. 1105 Stk. 1106 Stk. 1107 Stk.
1108 Stk. 1109 Stk. 1110 Stk. 1111 Stk.
1112 Stk. 1113 Stk. 1114 Stk. 1115 Stk.
1116 Stk. 1117 Stk. 1118 Stk. 1119 Stk.
1120 Stk. 1121 Stk. 1122 Stk. 1123 Stk.
1124 Stk. 1125 Stk. 1126 Stk. 1127 Stk.
1128 Stk. 1129 Stk. 1130 Stk. 1131 Stk.
1132 Stk. 1133 Stk. 1134 Stk. 1135 Stk.
1136 Stk. 1137 Stk. 1138 Stk. 1139 Stk.
1140 Stk. 1141 Stk. 1142 Stk. 1143 Stk.
1144 Stk. 1145 Stk. 1146 Stk. 1147 Stk.
1148 Stk. 1149 Stk. 1150 Stk. 1151 Stk.
1152 Stk. 1153 Stk. 1154 Stk. 1155 Stk.
1156 Stk. 1157 Stk. 1158 Stk. 1159 Stk.
1160 Stk. 1161 Stk. 1162 Stk. 1163 Stk.
1164 Stk. 1165 Stk. 1166 Stk. 1167 Stk.
1168 Stk. 1169 Stk. 1170 Stk. 1171 Stk.
1172 Stk. 1173 Stk. 1174 Stk. 1175 Stk.
1176 Stk. 1177 Stk. 1178 Stk. 1179 Stk.
1180 Stk. 1181 Stk. 1182 Stk. 1183 Stk.
1184 Stk. 1185 Stk. 1186 Stk. 1187 Stk.
1188 Stk. 1189 Stk. 1190 Stk. 1191 Stk.
1192 Stk. 1193 Stk. 1194 Stk. 1195 Stk.
1196 Stk. 1197 Stk. 1198 Stk. 1199 Stk.
1200 Stk. 1201 Stk. 1202 Stk. 1203 Stk.
1204 Stk. 1205 Stk. 1206 Stk. 1207 Stk.
1208 Stk. 1209 Stk. 1210 Stk. 1211 Stk.
1212 Stk. 1213 Stk. 1214 Stk. 1215 Stk.
1216 Stk. 1217 Stk. 1218 Stk. 1219 Stk.
1220 Stk. 1221 Stk. 1222 Stk. 1223 Stk.
1224 Stk. 1225 Stk. 1226 Stk. 1227 Stk.
1228 Stk. 1229 Stk. 1230 Stk. 1231 Stk.
1232 Stk. 1233 Stk. 1234 Stk. 1235 Stk.
1236 Stk. 1237 Stk. 1238 Stk. 1239 Stk.
1240 Stk. 1241 Stk. 1242 Stk. 1243 Stk.
1244 Stk. 1245 Stk. 1246 Stk. 1247 Stk.
1248 Stk. 1249 Stk. 1250 Stk. 1251 Stk.
1252 Stk. 1253 Stk. 1254 Stk. 1255 Stk.
1256 Stk. 1257 Stk. 1258 Stk. 1259 Stk.
1260 Stk. 1261 Stk. 1262 Stk. 1263 Stk.
1264 Stk. 1265 Stk. 1266 Stk. 1267 Stk.
1268 Stk. 1269 Stk. 1270 Stk. 1271 Stk.
1272 Stk. 1273 Stk. 1274 Stk. 1275 Stk.
1276 Stk. 1277 Stk. 1278 Stk. 1279 Stk.
1280 Stk. 1281 Stk. 1282 Stk. 1283 Stk.
1284 Stk. 1285 Stk. 1286 Stk. 1287 Stk.
1288 Stk. 1289 Stk. 1290 Stk. 1291 Stk.
1292 Stk. 1293 Stk. 1294 Stk. 1295 Stk.
1296 Stk. 1297 Stk. 1298 Stk. 1299 Stk.
1300 Stk. 1301 Stk. 1302 Stk. 1303 Stk.
1304 Stk. 1305 Stk. 1306 Stk. 1307 Stk.
1308 Stk. 1309 Stk. 1310 Stk. 1311 Stk.
1312 Stk. 1313 Stk. 1314 Stk. 1315 Stk.
1316 Stk. 1317 Stk. 1318 Stk. 1319 Stk.
1320 Stk. 1321 Stk. 1322 Stk. 1323 Stk.
1324 Stk. 1325 Stk. 1326 Stk. 1327 Stk.
1328 Stk. 1329 Stk. 1330 Stk. 1331 Stk.
1332 Stk. 1333 Stk. 1334 Stk. 1335 Stk.
1336 Stk. 1337 Stk. 1338 Stk. 1339 Stk.
1340 Stk. 1341 Stk. 1342 Stk. 1343 Stk.
1344 Stk. 1345 Stk. 1346 Stk. 1347 Stk.
1348 Stk. 1349 Stk. 1350 Stk. 1351 Stk.
1352 Stk. 1353 Stk. 1354 Stk. 1355 Stk.
1356 Stk. 1357 Stk. 1358 Stk. 1359 Stk.
1360 Stk. 1361 Stk. 1362 Stk. 1363 Stk.
1364 Stk. 1365 Stk. 1366 Stk. 1367 Stk.
1368 Stk. 1369 Stk. 1370 Stk. 1371 Stk.
1372 Stk. 1373 Stk. 1374 Stk. 1375 Stk.
1376 Stk. 1377 Stk. 1378 Stk. 1379 Stk.
1380 Stk. 1381 Stk. 1382 Stk. 1383 Stk.
1384 Stk. 1385 Stk. 1386 Stk. 1387 Stk.
1388 Stk. 1389 Stk. 1390 Stk. 1391 Stk.
1392 Stk. 1393 Stk. 1394 Stk. 1395 Stk.
1396 Stk. 1397 Stk. 1398 Stk. 1399 Stk.
1400 Stk. 1401 Stk. 1402 Stk. 1403 Stk.
1404 Stk. 1405 Stk. 1406 Stk. 1407 Stk.
1408 Stk. 1409 Stk. 1410 Stk. 1411 Stk.
1412 Stk. 1413 Stk. 1414 Stk. 1415 Stk.
1416 Stk. 1417 Stk. 1418 Stk. 1419 Stk.
1420 Stk. 1421 Stk. 1422 Stk. 1423 Stk.
1424 Stk. 1425 Stk. 1426 Stk. 1427 Stk.
1428 Stk. 1429 Stk. 1430 Stk. 1431 Stk.
1432 Stk. 1433 Stk. 1434 Stk. 1435 Stk.
1436 Stk. 1437 Stk. 1438 Stk. 1439 Stk.
1440 Stk. 1441 Stk. 1442 Stk. 1443 Stk.
1444 Stk. 1445 Stk. 1446 Stk. 1447 Stk.
1448 Stk. 1449 Stk. 1450 Stk. 1451 Stk.
1452 Stk. 1453 Stk. 1454 Stk.